Mittwoch, 5. Juli. (Abend-Ausgabe.)

# Danziger Zeitung.

№ 9818. 1876.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰ — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

## Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 4. Juli. Nach einer aus Bosnien der „Polit. Corresp." zugegangenen Nachricht hat der Sultan auf telegraphischem Wege die Bewaffnung aller Muhamedaner vom 17. bis 70. Lebensjahre daselbst anordnen lassen. — Aus der Herzegowina wird demselben Organe gemeldet, daß die Türken gestern die montenegrinischen Vorposten bei Podgoritza überfallen haben; nach einem blutigen Kampfe hätten jedoch beide Theile ihre Stellungen behauptet.

Paris, 4. Juli. In dem heute abgehaltenen Ministerconseil gelangten die aus dem Orient vorliegenden Nachrichten zu eingehender Erwägung. Aus allen bis jetzt vorliegenden Informationen geht, wie die „Agence Havas" erfährt, hervor, daß eine Politik der Enthaltung (abstention) und Nicht-Intervention die größten Aussichten hat, von sämmtlichen europäischen Mächten in Betreff der orientalischen Verwickelungen adoptirt und zur Anwendung gebracht zu werden. Es ist dies, wie die Meldung der „Agence Havas" hervorhebt, die Politik, welche die französische Regierung befolgt, und wird dieselbe auch nur eine solche Politik unverändert weiter befolgen.

Konstantinopel, 4. Juli. Ein Telegramm des Gouverneurs der Herzegowina aus Mostar vom heutigen Tage meldet über die jüngsten Gefechte Folgendes: „Den kaiserlichen Truppen, welche die serbische Grenze von Widdin her überschritten, ist es nach siebenstündigem Kampfe gelungen, sich der dort belegenen Befestigungen zu bemächtigen, und haben die Truppen bei Isor im District Zaitchar Stellung genommen. Die serbischen Truppen, welche die Grenze bei Nisch und Belina überschritten, sind zurückgeworfen worden. Das gleiche Schicksal hatten die Montenegriner, welche von Podgoritza her einen Angriff versuchten."

## Danzig, 5. Juli.

Die serbischen Berichte schweigen über das gestern zuerst aus Wien und dann aus Konstantinopel gemeldete Gefecht am Timok, ein Beweis, daß ein Siegesbericht sich von dort beim besten Willen nicht zusammenstellen läßt. Dagegen wird von Erfolgen berichtet, welche die unter Tschernajeff an der Südostgrenze stehende serbische Hauptarmee errungen haben soll. Tschernajeff hat angeblich nach einem mörderischen Kampfe ein von mehreren türkischen Bataillonen vertheidigtes verschanztes Lager bei Badina Glava erstürmt, die Türken hätten sich nach dem Berichte dann mit Zurücklassung ihrer Bagage in die Festung Nisch geflüchtet, welche bereits von Tschernajeff bombardirt werde. Wenn dies sich auch bestätigen sollte, so würde das Bombardement mit den Geschützen, die Tschernajeff dort nur zur Verfügung stehen können, der Festung, welche der türkischen Armee einen günstigen Halt giebt, vorläufig keineswegs gefährlich werden. Weit übler wäre für diese Armee, wenn sich ein Telegramm aus Pest bestätigte, daß im Rücken derselben ein neuer Aufstand ausgebrochen sei. Um die Festung Nisch dürften sich die nächsten Kämpfe der beiden Hauptarmeen bewegen, wenn die Serben nicht durch eine Niederlage oder durch Bedrohung im Rücken gezwungen werden, sich längs der Morawa zurückzuziehen. — Eröffnet wurde der Krieg dadurch, daß eine serbische Batterie am Sonntag um 4 Uhr 45 Minuten Morgens von ihrer Aufstellung bei Supowatz den ersten Kanonenschuß auf ein befestigtes steinernes türkisches Wachthaus abgegeben hat, worauf sich die türkische Besatzung zurückzog. Der Schuß war das Signal für den Aufbruch der Morawa-Armee, die sofort die Grenze überschritt, ohne Widerstand zu finden. Die Türken zogen sich, das Feuer schwach erwidernd, gegen Nisch zurück.

Im Westen Serbien's an der Drina hat die unter Ranko Alimpitsch stehende Drina-Armee gleichfalls die Grenze überschritten und kämpft um den in der Nordostecke Bosnien's liegenden Ort Bjelina. Merkwürdiger Weise ist noch kein Telegramm von dort gekommen, welches irgend einer Partei den Sieg zuschreibt. Es ist möglich, daß die telegraphischen Berichte aus Serbien in Oesterreich einer Censur unterworfen und wesentlich abgedämpft werden; denn die bisherige Wortkargheit ist gar nicht südslavische Art, und Oesterreich hat einen Grund, indem selbst österreichische amtliche Telegramme in Belgrad confiscirt wurden. Die Beförderung von privaten Telegrammen nach und von Serbien ist vollständig unterbrochen.

Aus Bosnien wird berichtet, daß die ganze muselmännische Bevölkerung sich zum Kampfe erhebt. Die Türken haben neue Truppen in Klek ausgeschifft, die Montenegriner sollen bereits die Offensive ergriffen haben.

In Konstantinopel herrscht nach den Berichten von Hirsch's Bureau große Aufregung. 250 Softa's sollen gewaltsam fortgeschafft sein; man erwartet eine neue Bewegung.

In den russischen Häfen herrscht eine fieberhafte Thätigkeit. In Nikolajeff werden Panzerschiffe vollständig ausgerüstet. Man darf sich freilich darüber nicht wundern, nachdem England seine Kriegsmacht im Mittelmeer so ungemein verstärkt hat und dies noch so sehr ausposaunt.

Die „Times" veröffentlicht den Wortlaut des von den drei Kaisermächten in Berlin vereinbarten Memorandums. Derselbe stimmt im Ganzen mit den bereits bekannten Angaben über dessen Inhalt überein.

Disraeli's Politik findet auch in England immer mehr Gegner. Selbst Carl Derby will sich nicht weiter schieben lassen, und Bright tritt (s. England) dem Säbelgerassel offen im Parlament entgegen. Lord Russel macht in einer Zuschrift auf den am 6. Juli 1827 zwischen England, Rußland und Frankreich zum Schutze der Unabhängigkeit Griechenlands geschlossenen Vertrag aufmerksam und empfiehlt den Abschluß eines ähnlichen Vertrags zum Schutze der Unabhängigkeit Serbiens.

Zur Vorgeschichte des Krieges wird der „K. Z." Folgendes aus London telegraphirt: Im Laufe der letzten Wochen hat Frankreich den Großmächten zwei Vorschläge gemacht, beide erfolglos. Zuerst beantragte es Conferenzen. Rußland ging willig darauf ein, Deutschland bedingt, Oesterreich sprach sich entschieden dagegen aus, England erklärte, Conferenzen ohne früher vereinbarte, genau festgestellte Grundlage würden unersprießlich sein. Der erste französische Vorschlag war dadurch beseitigt. Später beantragte Frankreich eine Collectiv-Abmahnung an Serbien. Diese wurde als verspätet und deshalb muthmaßlich nutzlos abgelehnt.

Vermuthungen über den Verlauf des serbisch-türkischen Krieges jetzt schon anzustellen, ist sehr prekär; interessant ist es aber immerhin, dieselben zu vernehmen, wenn sie von einem Manne kommen, der mit Land und Leuten auf der Balkan-Halbinsel so vertraut ist, wie der bekannte Militärschriftsteller Julius v. Wickede. Derselbe hat u. A. in den Fünfziger und dann wieder in den Sechsziger Jahren im Auftrage einer Großmacht zwei militärisch-politische Studienreisen durch die Bulgarei, Serbien und Bosnien gemacht und schon früher Früchte seiner Wanderungen veröffentlicht. Jetzt schreibt er in der „K. Z.": „Treten nicht unvorhergesehene, jeglicher Berechnung sich entziehende Zwischenfälle ein, so kann und wird der ganze Kampf sich ziemlich hoffnungslos für beide Parteien gestalten; er wird jahrelang dauern und doch jedes entscheidenden Erfolges ermangeln können. Die Streitkräfte, welche die Türkei jetzt an ihre bedrohten Grenzen senden kann, werden sich bei eifrigster Anspornung aller Kräfte immerhin auf 140—150 000 Mann schätzen lassen, und eben so viel werden Serbien, Montenegro, Bosnien und sonstige Zuzüge aus anderen südslawischen Landschaften aufzustellen vermögen. An militärischem Werthe und tactischer Tüchtigkeit stehen die beiden Gegner sich ziemlich gleich, Ueberlegenheit ist auf keiner Seite vorhanden. Das jetzt kämpfende türkische Heer, wenn auch aus dem Rahmen einer festen Organisation hervorgegangen, ist doch seiner ganzen Beschaffenheit nach wesentlich ein Milizheer, und die Zahl der unregelmäßigen und undisciplinirten Truppen übersteigt darin bedeutend die Stärke der wirklich militärisch ausgebildeten und streng disciplinirten Soldaten. In noch höherem Grade dürfte dies bei den serbischen und montenegrinischen Truppen, von den Aufständischen in Bosnien ganz abgesehen, der Fall sein. Die etatsmäßige Stärke der türkischen Armee sollte im Jahre 1844 betragen: im Frieden 111 000 Nizam oder Linientruppen mit 21 000 Pferden, auf dem Kriegsfuß aber 298 000 Mann Nizam mit 26 000 Pferden und 800 bespannten Geschützen. Die reguläre Reserve oder richtiger eigentlich Landwehr, Redif genannt, soll auf dem Papier zwar eine Stärke von 300 000 Mann betragen, doch glaube ich bestimmt, daß die Türkei kaum den vierten Theil davon wirklich ausrüsten, mit halbwegs brauchbaren Offizieren versehen und in Marsch setzen kann. Wie hoch sich die wirklich verwendbare Zahl der irregulären Truppen, als Baschi-Bozuks, berittene Spahis des bosnischen mohamedanischen Lehnadels, albanesische Miliz, berittene Beduinen und Araber, belaufen wird, entzieht sich vorläufig jeder sicheren Berechnung. Nach einer Liste aus dem Jahre 1854 betrug die runde Zahl der Baschi-Bozuks zu Fuß damals 70 000 Mann, die größtentheils in Asien fochten, ferner 10 000 berittene Beduinen und Araber, 2000 Scharfschützen aus Albanien und 11 000 Mann mohamedanische Miliz aus Bosnien und der Herzegowina. So viele irreguläre Truppen, die aber nach und nach erst auf dem Kriegsschauplatz erscheinen können, und unter denen die berittenen Araber und Beduinen in Serbien und Bulgarien des gebirgigen Terrains wegen kaum den mindesten Nutzen gewähren dürften, vermag der Groß-Sultan — wenn er wirklich ein energischer Mann ist, was ich von Murad V. aber nicht weiß — auf den Kriegsschauplatz zu schicken. — Auf serbischer Seite sind die Zahlenverhältnisse nicht viel besser. Die eigentliche reguläre Armee hat im Frieden nur eine Stärke von 1600 Mann Infanterie, 250 Mann Ulanen, 600 Mann Artillerie mit 48 Geschützen und einige hundert Mann technische Truppen, alles Uebrige ist Nationalheer ersten und zweiten Aufgebotes. Das Nationalheer ersten Aufgebotes, welches jetzt in einer Stärke von ungefähr 80 000 Mann wirklich zum Ausmarsch gekommen sein soll, wird im Frieden, der Bestimmung nach, alljährlich 14 Tage zu größeren Uebungen zusammengezogen, doch finden auch hiervon viele Ausnahmen statt, und kaum der vierte Theil der Soldaten und Offiziere erscheint zu den Uebungen. Das Nationalheer zweiten Aufgebotes übt gar nicht mehr und läßt sich mit seiner ganzen Organisation ungefähr mit dem preußischen Landsturm vergleichen. Weiterhin wird Serbien an Freischaaren 6—8000 Mann in den Kampf führen, vielfach Zuzügler aus südslawischen Ländern Oesterreichs. — In Montenegro sind im Frieden außer einigen hundert freiwilligen Leibwächtern des Fürsten, den sogenannten Perjanici (Federbuschträger), gar keine regulären Truppen vorhanden. Die 10—12 000 Mann, welche das Land jetzt wohl in den Kampf senden wird, sind nur Miliz-Truppen.

„So werden also größtentheils nur Miliztruppen und irreguläre Schaaren gegen Miliztruppen und irreguläre Schaaren kämpfen. An wirklich gutgeschulten und kriegsgeübten Offizieren und einem ausgebildeten Generalstab dürfte in beiden Lagern

## Die neueren Grundsätze im Festungskrieg.

Der letzte deutsch-französische Krieg hat eine vollständige Umwälzung in den Grundsätzen über den Angriff und die Vertheidigung der Festungen und darum auch ein anderes Befestigungssystem hervorgerufen, nach welchem die größeren deutschen Festungen allmählig umgebaut werden sollen. Zunächst wird dies mit den Festungen geschehen, welche unsere Westgrenze beschützen; aber auch der Umbau der übrigen Festungen soll nach den Intentionen der militärischen Kreise nicht lange auf sich warten lassen. Aus Anlaß des Umbaues von Köln erörtert eine militärische Feder in der „K. Z." jene neueren Grundsätze, die von allgemeinerem Interesse, namentlich für alle Festungsstädte sind. Wir lassen daher diese Auseinandersetzung mit Hinweglassung des nur auf locale Verhältnisse Bezüglichen folgen:

Als nach dem zweiten Pariser Frieden das Bedürfniß hervortrat, unserer Westgrenze eine größere fortifikatorische Stärke zu verleihen, bildete sich ein in seinen Combinationen neues Befestigungssystem aus, welches nach seinen Urhebern das neupreußische genannt wird. Man verließ das seit Jahrhunderten herrschende, durch die Franzosen namentlich ausgebildete Bastionärsystem und wandte sich dem eine einfachere Umschließung und eine kräftigere Wirkung nach außen ergebenden Polygonal-Tracé zu. Wichtiger als diese den Verlauf einer Belagerung nicht wesentlich ändernde innere Anordnung war die neue Gruppirung der Festungswerke. Während die Franzosen im engen Anschluß an die Lineartaktik der letzten Jahrhunderte den Accent auf eine geschlossene, durch Vervielfältigung der Linien verstärkte Enceinte legten, gab man im neupreußischen System der durch die napoleonische Kriegsführung zum Grundsatz erhobenen tiefen Schlachtstellung, welche zugleich in ausgedehntester Weise das Terrain ausnutzt, in fortificatorischem Sinne Ausdruck, indem man auf Kartätschschußweite vor die eigentliche Umwallung der Festung sturmfreie, zur selbstständigen Vertheidigung befähigte sogenannte detachirte Werke vorschob, die um die Festung herum einen Gürtel bildeten. Die Werke (Forts) waren von einander nicht weiter entfernt, als daß sie das Zwischenterrain auf's kräftigste zu beherrschen vermochten. In den Forts hatte man zugleich das Mittel, Punkte des weiteren Vorterrains, deren Besitz für den Angreifer von besonderm Werth sein mußte, festzuhalten. Die Enceinte der Stadt bildet jetzt das Reduit oder die Reservestellung der Vertheidigung, die Forts dagegen die Stützpunkte der eigentlichen Vertheidigungslinie; sie gestatten, die Streitkräfte zu einer großartigen Offensive aus der Tiefe zu entwickeln.

Die Franzosen haben das Prinzip der detachirten Forts auf Paris und Lyon, nach 1866 auch auf Metz angewandt, doch lag bei den beiden erstgenannten nicht weniger auf der Niederhaltung einer unruhigen Bevölkerung, als auf der äußern Vertheidigung dieser Plätze das Hauptgewicht. Paris zeigt viel größere Entfernungen der Forts unter sich, wie von der Haupt-Enceinte, als die deutschen Festungen. Am geringsten ist der Abstand auf der Südseite, bei den Forts Issy, Vanves, Montrouge, Bicêtre (2000 M.), am bedeutendsten auf der Ostseite, Nogent, Rosny (4—5000 M.). Auffallend ist die bedeutende Lücke auf der West- und Nordwestfront, wo auf dem Raum zwischen Issy und St. Denis (22 Kilometer) nur das Fort Mont Valerien liegt.

Die bedeutend gesteigerte Wirkungssphäre der gezogenen Geschütze läßt bei denjenigen Festungen, deren Forts nach den älteren Grundsätzen angelegt sind, keinen besonderen Vortheil mehr hervortreten. Bei dem geringen Abstande von 4—600 Meter gewährt die Linie der Forts der Enceinte keinen genügenden Schutz mehr gegen das vernichtende Feuer der Angriffs-Batterien. Ein einziger Artillerie-Angriff genügt, um beide Linien gleichzeitig kampfunfähig zu machen.

Es hat sich daher neuerdings bei uns der fortificatorische Grundsatz herausgebildet, die Forts so weit vor die Enceinte vorzuschieben, daß die von letzterer umschlossene Stadt gegen ein wirksames Bombardement gesichert ist, und nach Wegnahme der Forts ein vollständiger zweiter Angriff gegen die Enceinte nöthig wird. Als normale Entfernung gelten hier 5 Kilometer. Die Unterstützung der Forts von der Enceinte aus ist dann nur noch mit schweren Kalibern möglich. Die Entfernung der Forts unter sich ist normal 3 Kilometer, doch so, daß diese Intervalle noch durch Zwischenwerke von geringerem Umfang als die Forts selbst vertheidigt werden.

Im Anschluß an diese veränderte Gruppirung der Werke hat sich ein neues System der Vertheidigung herausgebildet, welches durch das Verhalten der Franzosen bei der Vertheidigung von Belfort und Paris seine Anregung gefunden hat. Die Erfahrung hat hier gezeigt, daß die Geschützaufstellungen auf Festungswällen den Angriffs-Batterien gegenüber unhaltbar sind und nur so lange Anwendung finden können, als der Angreifer noch in den vorbereitenden Stadien seiner Thätigkeit sich befindet. Es ist ein Kampf mit ungleichen Waffen. Die Vertheidigungsgeschütze stehen auf den hochprofilirten, dem Auge auch auf größeren Entfernungen sich scharf markirenden Erdwall; dem Angreifer ist es somit ungemein erleichtert, sich dagegen einzuschießen. Die Wallgänge selbst werden durch die einschlagenden Geschosse bald so aufgewühlt, daß die Communication aufs äußerste erschwert ist, was die Versorgung mit Munition und den Austausch des zerschossenen Materials ungemein behindert. Die Schüsse, welche den Wall selbst verschonen, finden dahinter noch ein reiches Feld der Wirksamkeit. Der Angreifer hat seine Geschütze in niedrigen, kaum vom Boden sich abhebenden Erd-Batterien, die dem Auge auf größere Entfernung nur schwer erkennbar sind. Welliger Boden, Gestrüpp, giebt Gelegenheit, sie gänzlich zu verdecken. Der Vertheidiger hat daher viel geringere Aussicht, die Geschütze seines Gegners wirksam zu beschießen.

Die Franzosen machten daher bei Belfort sowohl als bei Paris vielfach von Geschützaufstellungen außerhalb der Werke Gebrauch, welche ähnlich den Angriffs-Batterien angelegt waren. Diese haben sich dem Angriff gerade am hinderlichsten gezeigt. Belforts Vertheidiger zeigten außerdem das Bestreben, geeignete Oertlichkeiten im Vorterrain der Festung so lange zu halten, als es sich irgend möglich erwies, um sich dasselbe nur schrittweise abringen zu lassen.

Im Anschluß an diese Erfahrungen denkt man sich die künftige Vertheidigung der modernen Festung wie folgt verlaufend. Sobald sich die Angriffsrichtung des Belagerers mit Sicherheit erkennen läßt — gewöhnlich bestrebt der Angreifer sich, zwei Forts wirklich wegzunehmen, die beiden anliegenden aber nur kampfunfähig zu machen — entstehen zwischen den anzugreifenden Forts und auf den äußeren Flügeln derselben eine Anzahl sogenannter Zwischen-Batterien, die im Terrain ähnlich den Angriffs-Batterien angelegt sind. Diese führen den Hauptkampf, während in den Forts selbst nur wenige zu deren eigener Sicherheit bestimmte Geschütze verbleiben. Die Forts bilden von jetzt ab nur noch Stützpunkte gegen gewaltsame Unternehmungen des Angreifers und dienen zur gesicherten Unterbringung von Vertheidigungsmaterial. Es wäre für den vorliegenden Zweck ohne Nutzen, wollten wir näher auf den Verlauf des Kampfes um die Forts eingehen; wir können uns ohne Weiteres zu dem zweiten Act der Belagerung wenden, der beginnt, sobald die angegriffenen Forts gefallen sind. Der Vertheidiger räumt jetzt durchaus nicht etwa widerstandslos das Terrain bis zur Haupt-Enceinte, sondern er benutzt die zwischen Forts und Festung liegenden Ortschaften und Oertlichkeiten, um sich eine flüchtig befestigte Zwischenstellung zu schaffen, welche sich mit ihren Flügeln auf die noch nicht weggenommenen Nachbarforts stützt, durch Anlage neuer Batterien verstärkt wird und von der Haupt-Enceinte her eine kräftige Unterstützung findet. Diese soll namentlich den Angreifer an der Etablirung in der Höhe der eroberten Forts und in diesen selbst mittelst schwerer Geschütze verhindern. Der Verlauf dieser zweiten Periode der Belagerung wird wesentlich durch die Situation des Vorterrains der Enceinte beeinflußt, und es ist nicht ausgeschlossen, daß mehrere solcher Stellungen nacheinander genommen werden. Den Schlußact des blutigen Dramas bildet der Kampf um die Enceinte selbst. Auch hier wird der Vertheidiger, wo es irgend möglich, Außen-Batterien zu Hilfe nehmen; am allerwenigsten ist es aber Intention, die artilleristische Vertheidigung bis zum letzten Moment vom Walle aus zu führen, wo die oben erwähnten Nachtheile entstehen würden, sondern die Geschütze sollen, sobald es dem Angreifer gelungen ist, eine überlegene Artillerie zu entwickeln, den Kampf aus Aufstellungen rückwärts des Walles, über diesen hinweg feuernd, führen.

In Bezug auf die zukünftige Stadt-Enceinte von Köln handelt es sich um zwei Projecte, eine sogenannte engere und eine weitere Enceinte. Die erstere schließt sich im Allgemeinen der Linie der bisherigen Forts an, die letztere schließt mehrere Vororte in die Umwallung ein, die sich in den letzten Jahrzehnten stadtartig entwickelt haben. Der militärische Verfasser des citirten Artikels spricht sich für den Ausbau der weiteren Linie aus, weil dieselbe nicht nur der Stadt Köln für Jahrhunderte eine freie Entwickelung sichert, sondern auch in militärischer Beziehung große Vortheile bietet. Freilich würde die Stadt Köln schwerlich die nach Millionen zählenden Opfer aufbringen können, welche ihr die weitere Enceinte auflegen würde; schon in militärischem Interesse müsse in diesem Falle unter allen Umständen das Reich eingreifen.

gleicher Mangel herrschen. Die serbischen Brigaden sind jetzt von weiland russischen Offizieren befehligt, und ich bin überzeugt, daß noch Hunderte von russischen Offizieren daselbst heimlich Dienste nehmen werden. Auf der anderen Seite fehlt es auch der Pforte nicht an europäisch geschulten Führern. Ehedem englische, polnische und ungarische Offiziere sind jetzt schon in türkischen Diensten, und ihre Zahl wird sich ebenfalls noch bedeutend vermehren. Besonders dürfte sich zeigen, daß junge kriegslustige Offiziere der englisch-ostindischen Armee als Freiwillige sich anbieten, theils aus Feindschaft gegen Rußland, theils auch aus Kriegslust, welche sie in Ostindien selbst augenblicklich nicht befriedigen können. Auch die polnische Emigration, obgleich ihre Zahl allmählich sehr zusammengeschmolzen ist, wird noch manche Offiziere in die Türkei senden, die ihrem Haß gegen Rußland genügen möchten. So dürfte auch die Zahl der geschulten fremden Offiziere auf beiden Seiten ziemlich gleich sein. Die Serben, Bosniaken und Montenegriner sind meist große, körperlich starke, ungemein ausdauernde und von wildem, persönlichem Muthe beseelte Männer; schwächlicher und minder energisch sind die Bulgaren. Alle jene guten militärischen Eigenschaften besitzen aber auch die Albanesen, die mohamedanischen Bosnier, die Tscherkessen und viele andere türkische Streiter aus Asien. Wenn sich auch unter den in der europäischen Türkei recrutirten türkischen Linientruppen manche kleine, anscheinend schwächliche Soldaten befinden, so entwickeln dieselben jedoch mehr Zähigkeit und Ausdauer, als ihre äußere Erscheinung verspricht. Vollständig gleich werden sich auch beide Gegner in der fanatischen Wildheit und rücksichtslosesten Grausamkeit sein, womit sie den Kampf zu führen pflegen. Der Serbe und nun gar der noch rohere Montenegriner und wieder der Albanese, Tscherkesse, Araber befinden sich auf gleich niedriger Stufe der Cultur und Civilisation, und der einzige Unterschied zwischen ihnen besteht darin, daß die Ersteren einen Fanatismus für das liegende Kreuz der griechisch-orthodoxen Confession, die Anderen aber für den Halbmond des Propheten besitzen und in diesem Haß gegen alle Andersgläubigen wahrhaft schonungslos sind.

Der ganze Feldzug wird sich wahrscheinlich in einen Guerrillakrieg im Gebirge auflösen. Bei den ersten Zusammenstößen an der serbischen Grenze dürften wohl die Serben einige Erfolge erringen, da sie in einer ihnen besser bekannten Gebirgsgegend kämpfen, als die Türken, und gerade dies von einer wichtigen Bedeutung für den Guerrillakrieg ist; doch haben sie keinerlei den Ausschlag vorbereitende Bedeutung. Der türkischen Festungen Widdin an der Donau, Varna, Silistria, der türkischen befestigten Orte in Bosnien und nun gar Schumlas vermögen die Serben sich doch nicht zu bemächtigen. So lange dies aber nicht geschieht, können sie sich auch nicht als Herren der Bulgarei und Bosniens betrachten. Sollte das Unwahrscheinliche geschehen und eine größere Feldschlacht in der Ebene geschlagen werden, worin die Türken einen gehörigen Gebrauch von ihrer zahlreichen trefflichen Artillerie, welche der serbischen in jeder Hinsicht überlegen ist, machen können, und werden sie dann nur nicht zu schlecht angeführt, so ist unter jetzt berechenbaren Umständen anzunehmen, daß die Fahne des Propheten den Sieg erringen wird. Was man aber mit ziemlicher Sicherheit voraussagen kann, ist, daß sowohl Serbien und Montenegro als auch die Türkei sich in diesem nutzlosen Kriege in financieller Hinsicht noch mehr zu Grunde richten werden, als dies schon geschehen ist, und daß die unglücklichen Gegenden in Bosnien, der Herzegowina, der Bulgarei und vielleicht auch in Serbien selbst, die zum Kriegsschauplatz dienen müssen, einer grausigen Verwüstung entgegengehen. Das Wenige, was von Cultur und Civilisation in den letzten Jahrzehnten in allen diesen Landstrichen überhaupt angebahnt wurde, wird jetzt wieder gänzlich vernichtet, und besonders Serbien, das sich in einem gedeihlichen Zustande befand und in jeder Hinsicht erfreuliche Fortschritte zeigte, muß und wird — selbst im Fall eines etwaigen Sieges — bedauernswerthe Rückschritte machen. Die Türkei besitzt auch in ihrem Zerfalle doch noch zehn Mal mehr Hilfsquellen, als das kleine, arme Serbien, und hat außerdem den ungeheuren Vortheil, über Schiffe und Häfen zu gebieten und theils durch die albanesischen, theils durch die Häfen des Schwarzen Meeres ihren kämpfenden Truppen Kriegsmaterial zuzuführen, was Serbien nicht vermag. So haben wir jetzt einem blutigen, von beiden Seiten mit äußerster Grausamkeit geführten, langwierigen und dabei doch wahrscheinlich ziemlich ergebnißlosen Kriege auf der Balkan-Halbinsel entgegenzusehen. Es ist dies wieder ein neuer trauriger Beweis von dem Wahn des ewigen Friedens und zeigt, welche Menge von politischem Zündstoff aller Art in unserem alten Europa trotz aller Civilisation noch immer aufgehäuft ist.“

## Deutschland.

△ Berlin, 4. Juli. Abgesondert von den übrigen Rechtsmaterien soll eine Revision des Handelsrechts angebahnt und erst bei dieser Gelegenheit die Frage wegen der Beibehaltung oder Beseitigung des Instituts der vereideten Makler berathen werden. Bekanntlich ist diese Frage schon lange eine offene, und vor Jahren bereits hat sich die große Mehrzahl der preußischen Handelskammern und Handelsvorstände für die Abschaffung der überlebten Einrichtung ausgesprochen, während unter anderen die Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft sich mit Eifer und Beharrlichkeit für die Beibehaltung erklärten und vor etwa 4 Jahren 54 solcher vereideten Makler auf einmal wählten, wobei merkwürdiger Weise die Erscheinung zu Tage trat, daß die älteren tonangebenden vereideten Makler bereit waren, freiwillig auf ihre Bevorrechtung zu verzichten. Das bestehende Handelsrecht verbietet, wie bekannt, den vereideten Maklern, Geschäfte für eigene Rechnung zu machen, und gerade diese Bestimmung ist so unhaltbar und unzeitgemäß, daß selbst die Aeltesten der hiesigen Kaufmannschaft sich für die Aufhebung dieser Bestimmung auf dem Wege der Gesetzgebung wiederholt verwandt haben. Diesem vereinzelten Gesuche konnte jedoch um so weniger Statt gegeben werden, als bei dem Institute der vereideten Makler der von den Jesuiten hergeleitete Spruch gilt, sie müssen bleiben wie sie sind, oder garnicht sein. — Großes und allgemeines Aufsehen macht das gestern bekannt gewordene Falliment eines der bedeutendsten hiesigen Bankhäuser (Abel jun.), dessen Chef erst kürzlich in einem s. g. Gründerproceß verurtheilt worden ist. Der Mann arbeitete notorisch noch vor wenigen Jahren mit 15 Millionen Mk. und kann jetzt seinen Verbindlichkeiten nicht gerecht werden. Diese Zahlungseinstellung wird noch in verschiedenen anderen großen Handelsplätzen üble Folgen haben. Bemerkenswerth ist es übrigens, daß erst vor wenigen Monaten das Gerücht von dem Falle dieses Hauses verbreitet war und diese Sage zu einer Schlägerei an hiesiger Börse führte, deren Folgen für die Betheiligten noch zu verspüren sind. — Früher schon ist mitgetheilt worden, daß der Entwurf des Unterrichtsgesetzes noch keineswegs so weit gefördert ist, daß dessen Einbringung in der nächsten Landtagssession zu erwarten ist. Gegenwärtig vernimmt man, daß, falls derselbe in der zweitnächsten Session eingebracht wird, dies noch immer unter Aufwendung aller Kraftanstrengungen geschehen dürfte. Ebenso wie der Theil über das Volksschulwesen, macht der über die höheren Lehranstalten große Schwierigkeiten. Von der Aufgabe der Confessionsschule ist übrigens keine Rede, und man wird auf das System der Simultan-Schulen zurückkommen, wie es jetzt schon im Schwunge ist. Von der Abtrennung des Religionsunterrichts als eines obligatorischen Unterrichtsgegenstandes ist überhaupt keine Rede, noch jemals gewesen. Ueber die Stellung der Realschulen, bei welchen übrigens, wie es heißt, die Klassenunterschiede fallen sollen, ist schon eher eine Verständigung erreicht. Bei der Regelung der Universitäts-Angelegenheiten soll die Einwirkung der obersten evangelisch- und katholisch-geistlichen Behörden auf die theologischen Facultäten in Wegfall kommen. — Der Hauptfinanz-Etat für das erste Vierteljahr des Jahres 1877 ist heute erschienen; er ist natürlich so umfangreich, wie der eines ganzen Jahres, nur daß, wie sich von selbst versteht, die Summen geringer sein müssen. Das Nähere ist aus den Kammerverhandlungen bekannt.

* Fürst Bismarck hat, der „Wes.-Ztg.“ zufolge, vor seiner Abreise nach Kissingen sein Testament gemacht und dasselbe bei dem hiesigen Stadtgerichte deponirt. Nach dem „Tagebl.“ hat er jedoch nur seinem schon vor mehreren Jahren hinterlegten Testamente ein Codicill hinzugefügt.

* Der Staatsminister a. D. von Westphalen, berüchtigten Andenkens, der Seelenverwandte des älteren v. Manteuffel im Reactionsministerium, ist gestern früh hier in einem Alter von 77 Jahren gestorben.

* Die Generalverwaltung der k. Museen erläßt im „Reichsanz.“ folgende Berichtigung: „Ein Artikel in Nummer 152 der „Post“ enthält unter andern die Behauptung, der Director des Antiquariums der k. Museen, Professor Curtius, habe ohne Vorwissen des Generaldirectors, Grafen von Usedom, eine Sammlung von Alterthümern in Italien angekauft. Die General-Verwaltung sieht sich zu der Erklärung veranlaßt, daß diese gegen den Director Curtius erhobene Beschuldigung eines eigenmächtigen Ankaufs der Begründung entbehrt. Der Ankauf, um welchen es sich anscheinend handelt, hat vielmehr unter Mitwirkung aller statutenmäßigen Instanzen, namentlich auch der zum Beirath der Generalverwaltung in technischen Fragen eingesetzten Commission, stattgefunden“. Ueber die viel wichtigere Frage, um welche es sich in jenem Artikel handelte: die Echtheit oder Unechtheit jener Alterthümer — schweigt die Generalverwaltung der k. Museen.

* Für die Gläubiger der Pommerschen Central-Eisenbahn wird eine weitere Rate Seitens der Concursverwaltung vom hiesigen Stadtgericht gleich nach den Gerichtsferien zur Hebung kommen.

### Holland.

Scheveningen, 3. Juli. Der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin des deutschen Reichs und von Preußen haben heute der Stadt Leyden einen Besuch abgestattet. (W. T.)

### Frankreich.

Versailles, 3. Juli. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer bat Gambetta den Kriegsminister, über den Vorfall in der polytechnischen Schule, so wie über die Nothwendigkeit, Maßregeln zu ergreifen und eine Untersuchung anzustellen, eine Anfrage richten zu dürfen. Der Kriegsminister entgegnete, das Ministerium des öffentlichen Unterrichts habe bereits eine Untersuchung begonnen, er nehme aber unverzüglich die Discussion in der Sache an. Gambetta schilderte hierauf nach den bereits bekannten Einzelheiten den Fall, welcher in Paris große Aufregung hervorgerufen habe. Diese Aufregung sei begreiflich, weil es sich um einen Betrug handle, welcher die Rechte der Candidaten verletze, die Würde des öffentlichen Unterrichts schädige und die Klagen über die Begünstigung, deren sich gewisse Erziehungsanstalten zu erfreuen hätten, als begründet erscheinen lasse. Er selbst wisse nicht, ob diese Klagen wirklich begründet seien, es sei aber nöthig, daß eine unparteiische Untersuchung unter Mitwirkung von Mitgliedern beider Kammern angestellt werde. Gambetta wünscht, daß den vom Staate angestellten Professoren verboten werde, Unterricht in Privatanstalten zu ertheilen. Er findet, daß die amtliche Mittheilung den Verdacht nur gesteigert habe, denn es sei schwer zu glauben, daß die Untersuchung in so kurzer Zeit gemacht werden könne; eine gründliche Untersuchung werde in klares Licht stellen, daß hier der Einfluß des Geistes der Jesuitenherrschaft im Spiele sei. Im Verlaufe seiner Rede äußert Gambetta sodann: „Seit 1870 ist Frankreich von der imperialistischen Fäulniß befreit!“ Großer Lärm; Paul von Cassagnac ruft: „Dann hat man das Recht zu sagen, die Republik ist ein Misthaufen!“ Gambetta schließt mit den Worten: „Die Interpellation ist durch die höchsten Interessen gerechtfertigt.“ Der Minister entgegnet einige Worte zur Rechtfertigung der Polytechnischen Schule und fügt hinzu, er widersetze sich einem Untersuchungs-Ausschusse nicht. Der Minister des öffentlichen Unterrichts willigt gleichfalls in die Untersuchung ein und fügt hinzu, die Indiscretion sei in fünf Anstalten begangen. Graf de Mun äußert, es stehe fest, daß der Gegenstand der Prüfungsaufgabe bei den Jesuiten nicht bekannt gewesen sei; der Superior der Schule führe Klage gegen die „République Française“. Gambetta zieht hierauf seine Interpellation zurück, da das Cabinet die Nothwendigkeit anerkannt habe, daß den Professoren verboten werde, Privatunterricht zu ertheilen, und daß eine Untersuchung angeordnet werde. Robert Mitchel äußert, seine Freunde und er würden niemals dulden, daß das Kaiserthum beleidigt werde; Gambetta rede von der imperialistischen Fäulniß. (Auf der Linken: Ja!) Mitchel fährt fort: Das Kaiserthum habe keine Thatsache zu Tage gebracht, die so scandalös sei, wie die heutige; das Kaiserthum erkannte die in den Tuilerien gefundene Hinterlassenschaft an; man möge sie mit den Papieren über den 4. September vergleichen. Redner erklärt, er wolle nicht die Republik in den Staub ziehen; das sei eine Sache, in die man sich nicht zu mischen brauche. (Rufe: Zur Ordnung!) Auf Anfrage des Präsidenten antwortete Mitchel, er richte seine Worte nur an die Republikaner, nicht aber an die Regierung, und er rede bloß von ihrer Politik. — Im Senat interpellirte Depeyre von der Rechten das Ministerium wegen des Vorfalles in der Polytechnischen Schule. Der Finanz-Minister entgegnete, eine Untersuchung der Sache sei eingeleitet worden. Der Senat vertagte sich bis Donnerstag.

### Italien.

Rom, 30. Juni. Bei der Abstimmung über den § 4 der Basler Convention erhob sich Ricasoli, um sich unter die Freunde des Ministeriums zu schaaren. Der alte Herr motivirte sein Votum durch die Erklärung, daß er in dem Artikel ein Regierungsprogramm erblicke, welches seiner Ansicht über die individuelle Freiheit und ihre möglichst geringe Beschränkung durch den Staat entspreche. Er bekannte sich in dieser Hinsicht einverstanden mit Peruzzi. Dieses Auftreten Ricasoli's ist für das Cabinet De Pretis ein glückliches Ereigniß. Die Rechte war sichtlich überrascht durch diesen sehr schmerzhaften Verlust. Sella gab dem Bedauern der Partei über das Ausscheiden des alten Staatsmannes aus ihren Reihen sofort lebhaften Ausdruck. Die Folgen dieses Schrittes des eisernen Barons sind für die Rechte keineswegs gleichgiltig. Die Parteien können, wie sie jetzt sind, nicht lange mehr fortbestehen. Das Auftreten Ricasoli's wird als ein Anstoß zu einer Umgestaltung angesehen, falls nicht die Kammerauflösung erfolgt, die heute wieder, am Tage nach dem Siege allerdings grundlos, als beschlossen bezeichnet wird.

Rom, 4. Juli. Die Giltigkeit des bestehenden österreichisch-italienischen Handelsvertrags ist bis zum 1. Juli 1877 verlängert worden, jedoch mit dem Vorbehalte, daß der neu abzuschließende Handelsvertrag eventuell schon vor Ablauf dieser Frist zur Anwendung gelangt.

### England.

London, 3. Juli. Oberhaus. Auf eine Anfrage Camperdown's bezüglich des unter den höheren serbischen Befehlshabern genannten General Tschernajeff erklärt Lord Derby, derselbe sei ein verabschiedeter russischer Offizier. Ob noch andere Offiziere nach Serbien gegangen seien, könne er nicht sagen; es herrsche unter der russischen Bevölkerung eine sehr lebhafte Sympathie für die Sache Serbiens. Es sei möglich, daß Offiziere, die früher der russischen Armee angehört hätten, in serbische Dienste getreten seien. Er sei dessen jedoch durchaus nicht gewiß, habe aber auch keinerlei Grund, anzunehmen, daß die fraglichen Offiziere mit der förmlichen Zustimmung der russischen Regierung nach Serbien gegangen seien. — Im Unterhause erwiederte der Unterstaatssecretär Bourke auf eine Anfrage des Deputirten Spinks, Rumänien habe der Regierung die Erhöhung seiner Eingangszölle angezeigt, England sei deshalb mit den übrigen Mächten in einen Meinungsaustausch getreten, die Regierung werde zur Wahrung der englischen Interessen thun, was in ihren Kräften stehe. Auf eine Anfrage Wolff's erklärte Bourke, über die am rothen Meere gehandhabte Quarantäneordnung seien sehr zahlreiche Klagen eingegangen; er könne nicht behaupten, daß dieselbe zum Schutze des Sklavenhandels eingeführt sei, gebe aber zu, daß dieselbe sehr störend und nachtheilig sei. Die Regierung habe der ägyptischen Regierung deshalb Vorstellungen gemacht. Auf eine weitere Anfrage Simon's erwiederte Bourke, die englische Regierung sei mit der deutschen Regierung zum Zwecke gemeinsamer Schritte wegen der den auswärtigen Staatsangehörigen in Cuba aufgelegten Kriegsabgaben in Unterhandlung getreten. — Endlich brachte Hartington die Angelegenheiten in Serbien und Montenegro zur Sprache. Disraeli bestätigte, daß Serbien und Montenegro der Pforte den Krieg erklärt hätten, und daß die Verhandlungen zwischen der Pforte und den Insurgenten nunmehr ebenfalls beendet seien. Zugleich erklärte er sich zur Vorlegung der bezüglichen diplomatischen Correspondenz, mit Ausnahme der vertraulichen Actenstücke, bereit und fügte hinzu, daß er nichts gegen eine Besprechung der Angelegenheit habe, sobald die Correspondenz dem Hause vorliege. Jenkins erwiderte, das Land müsse über die von der Regierung verfolgte Politik aufgeklärt werden. Disraeli bat nochmals, zu warten, bis die bezüglichen Schriftstücke vorgelegt seien. Bright verlangte, daß sich die Regierung unverzüglich über die von ihr verfolgte Politik erkläre, sprach sich gegen einen Krieg zur Aufrechterhaltung der Türkei aus und erklärte: Das Land will Neutralität. (W. T.)

### Rußland.

* Die „Petersb. Ztg.“ hatte die Wiederaufnahme der Moskauer Verhandlungen gegen Dr. Strousberg und die Directoren der Moskauer Commerzleihbank zum 10. August d. J. angezeigt. Dem „B.-C.“ wird diese Nachricht durch directe Mittheilung aus Moskau als falsch bezeichnet. Der Termin zur Wiedereröffnung des Processes ist noch nicht festgesetzt.

### Türkei.

Konstantinopel, 4. Juli. Der diplomatische Agent Serbiens verläßt Konstantinopel am 6. d.; auch die sich hier aufhaltenden Montenegriner kehren in ihre Heimath zurück. (W. T.)

Dem „Reuter'schen Bureau“ wird aus Malta telegraphirt, der Gesandte, den der Bey von Tunis an den Sultan Murad V. geschickt, nehme 1½ Millionen Francs in Werthgegenständen und 2 Millionen Francs in baarem Gelde mit.

— Man schreibt der „Pol. Corr.“ aus Widdin, 26. Juni: Aus Constantinopel ist die Weisung hier eingetroffen, alle in Bulgarien ansässigen Tartaren zu bewaffnen. Bekanntlich sind nach dem letzten Kriege zwischen Rußland und den Westmächten aus der Krim bei 25 000 Tartaren nach der Türkei ausgewandert, um dem russischen Militärdienste zu entgehen. Nun hat der Seraskier auch dieses mohamedanische Element im Dienste der bedrängten Pforte zu verwenden beschlossen. Die Tartaren sind in die Hauptorte der Kazas (Districte) einberufen worden, um bewaffnet zu werden. Es sind für diese Irregulären alte Gewehre angewiesen worden. Erhebliche Dienste sind von den Tartaren, die das Kriegshandwerk perhorresciren, nicht zu gewärtigen. — Alle Donaufestungen werden in diesem Augenblicke von einer vom Großmeister der Artillerie, Riza Pascha, entsendeten Specialcommission inspicirt. Die meisten Festungen bekommen detachirte Forts, welche, weil nur Erdwerke, mit größter Beschleunigung aufgeführt werden. Widdin ist eine gute Festung von bedeutender Widerstandsfähigkeit. Vorgestern wurde eine Batterie Krupp'scher Geschütze auf den Wällen etablirt. Die Garnison ist noch klein, doch werden zwei kurdische Regimenter zur Verstärkung dieser Tage erwartet. Die äußeren Werke der Festung werden schon seit vier Tagen von Doppelwachen bezogen. Mit Sonnenuntergang werden die Festungsthore geschlossen. Die äußeren Anzeichen des Kriegszustandes sind schon insgesammt vorhanden.

## Danzig, 5. Juli.

* Der heutige „Staatsanzeiger“ bringt ein Regulativ für die Prüfung der Thierärzte, welche das Fähigkeitszeugniß für die Anstellung als beamteter Thierarzt zu erwerben beabsichtigen.

— Folgende Sätze sind gelegentlich einer Wechselprozeßsache von dem 1. Senat des Reichsoberhandelsgerichts in einem Erkenntniß vom 2. Juni cr. ausgesprochen: 1) Sogenannte „Depotwechsel“, welche dem Wechselnehmer mit Rücksicht auf ihre zustehende Forderungen zu seiner Sicherung begeben werden, kann dieser einklagen und weiter begeben, so lange die Forderungen, zu deren Sicherheit die Wechsel begeben worden, nicht getilgt sind. 2) Fügt der Wechselnehmer dem ihm unausgefüllt übergebenen Wechsel ohne Wissen des Wechselverpflichteten einen Domicil-Vermerk bei, so erwächst daraus dem Verpflichteten zwar nicht die Einrede der Fälschung, aber wohl der Arglist wegen des begangenen Vertrauensmißbrauchs, wenn er nachweist, daß der im Wechsel befindliche Domicil-Vermerk gegen eine anders lautende Verabredung eingefügt worden ist.“

* Wir entnahmen gestern der „Elbinger Ztg.“ mit Quellenangabe die Nachricht aus Dirschau, daß die Kaufleute C. Stobbe aus Zeisgendorf, J. Rempel aus Dirschau und Hoflieferant Hauer die dortige Portland-Cement-Fabrik käuflich erworben hätten. Wie uns einer der Herren mittheilt, ist diese Nachricht nicht richtig; die drei genannten Herren haben vielmehr nur sämmtliche Rohstoffe übernommen und werden die Fabrik bis November im Betrieb erhalten.

* Die Dienstalters- und persönlichen Zulagen werden den Lehrern in Folge einer Verfügung der K. Regierung vom 27. Juni cr. von nun ab nicht mehr in vierteljährlichen sondern in monatlichen Raten von den Kreiskassen gezahlt werden.

* In der öffentlichen Sitzung des hiesigen Polizei-Gerichts vom 4. d. M. kamen 23 verschiedene Untersuchungssachen zur Verhandlung, worunter folgender erwähnenswerther Fall: Der Arbeiter Friedrich Herrmann Jocks aus Schillingsfelde hatte am 27. März cr., Mittags, auf der öffentlichen Straße zwischen Danzig und Schidlitz einen vorübergehenden Menschen ohne Veranlassung angefallen und roh mißhandelt und dadurch groben Unfug verübt. Hierfür wurde er, unter Annahme mildernder Umstände, zu 5 Tagen Haft verurtheilt.

** (Polizeibericht.) Arretirt wurden: der Arbeiter R., welcher in den Garten des Pfarrers G. eingestiegen war und die Blumenstücke beschädigte; der Arbeiter K. wegen Diebstahls an Holzspänen; der Schuhmacher H. wegen Ruhestörung und Beleidigung eines Executivbeamten; der Kellner B., welcher einem anderen Kellner eine schwere Körperverletzung zugefügt hat; die Arbeiter F. und K., weil sie 2 Bohlen, über deren redlichen Erwerb sie sich nicht ausweisen konnten, zum Kauf anboten; der unbekannte Eigenthümer wolle sich mit seinen Ansprüchen im Criminal-Bureau, Langgasser Thor, melden. — Gestohlen: dem Hausknecht C. in der Nacht zum 3. d. in der Wirthschaft „Harmonie“ zu Ohra, wo er eingeschlafen war, eine silberne Cylinder-Uhr mit Goldrand, der No. 12 325 und einer silbernen viertheiligen Kette. — Der Restaurateur O. hat die Bestrafung des Jungen M. und Genossen beantragt, weil sie ihm am 29. v. M. vorsätzlich ein Schaufenster im Werthe von 75 ℳ zertrümmert haben. — Die Bestrafung des Jungen J. ist beantragt, weil er dem Bäckermeister K. und dem Korbmacher H. vorsätzlich Fenstern durch Steinwürfe zertrümmerte. — Der 15jährige Maurer-Handlanger W. fiel gestern Vormittags vom Baugerüst des Hauses Dienergasse No. 36 aus einer Höhe von ca. 9 M. herab, wodurch er sich eine Gehirnerschütterung zuzog. Er wurde nach dem Stadtlazareth gebracht. — Verloren: eine goldene Damenuhr mit kurzer zweireihiger Kette auf der Strecke vom Wallplatz bis zum Hohenthor. — Gefunden: am 3. d. eine ca. 4 M. lange Holzkette in der Dienergasse. Der unbekannte Eigenthümer kann die Kette im Criminal-Bureau, Langgasser Thor, in Empfang nehmen; am 1. d. auf der Langenbrücke das Dienstbuch der Anna K. aus Espenkrug, welches im Polizeigeschäftshause asservirt ist.

* Elbing, 4. Juli. Der hiesige Leinwand- und Manufacturwaarenhändler Johann Schulz jun., welcher sich im Jahre 1872 hier etablirte und Ende 1875 fallirte, wurde heute von den Geschworenen der mangelhaften Buchführung und des fahrlässigen Bankerotts für schuldig erklärt und vom Gerichtshof zu 1½ Jahren Gefängniß verurtheilt, wovon die Untersuchungshaft von fast 9 Monaten in Abzug kommt.

— Der früher so stark hervortretende Mangel an Wohnungen in unserer Stadt ist jetzt, theils durch bedeutende Neubauten, besonders auch durch den Verzug vieler unserer früheren Mitbürger nach anderen Städten, ins Gegentheil umgeschlagen, so daß zur Zeit ziemlich viele Wohnungen sogar leer stehen. Ein bedeutsames Zeichen der Zeit und der herrschenden Geschäftslosigkeit ist außerdem das auffallende starke Heruntergehen der Miethspreise. Es sind nach der „A. Z.“ Fälle bekannt, in welchen die Miethe einzelner größerer Wohnungen, um nur die seitherigen reellen Miether zu behalten, um 50—60 Thlr. pro anno ermäßigt wurde. Wenngleich dieser Umstand den Miethern nur lieb sein kann, so ist er doch ein trauriger trauriger Beweis dafür, wie sehr im Argen alle Geschäftsverhältnisse der Stadt liegen.

— Bei der am 28. v. M. in Dt. Crone stattgefundenen Wahl eines Landschaftsraths für den Dt. Croner Kreis ist Rittergutsbesitzer v. Leipziger zu Pietrunke bei Chodschesen wiedergewählt worden.

Thorn. Der Kaiser von Rußland trifft, nach der „Ostd. Z.“, nächsten Sonntag 5 Uhr früh, von Breslau kommend, mit Separatzug hier ein, wird auf dem Bahnhof den Kaffee einnehmen und über Insterburg nach Petersburg zurückkehren.

Königsberg, 4. Juli. Am 1. Juli hat die

Chausseegelderhebung auf den Chausseestrecken des diesseitigen Kreises aufgehört; im Fischhausener Kreise hört sie mit dem 1. Januar 1877 auf. Möchte nun auch — fügt die „K. H. Z." hinzu — der hiesige Magistrat diesem Beispiel hinsichtlich der Awender Chausseestrecke folgen. Auf der heutigen Tagesordnung der Stadtverordneten steht freilich noch ein Antrag des Magistrats auf Prolongation des Awender Chausseepachtcontracts für drei Jahre. (Der Magistrat soll der Ansicht sein, daß diese Chaussee billigerweise von dem Kreise zu übernehmen sei, da er an derselben ein viel größeres Interesse habe, als die Stadt). — Am Sonntag wurde ein kleines Dampfboot, welches eben im Begriff stand, mit einer großen Anzahl Passagiere nach Arnau abzufahren, wegen seiner auffallend schaukelnden Bewegung von der Hafenpolizei an der Abfahrt verhindert. Eine Untersuchung ergab denn auch, daß der Capitän keine Ballastladung eingenommen hatte, wodurch sehr leicht ein Unglück hätte herbeigeführt werden können. Es blieb den Passagieren daher nichts Anderes übrig, als die Fahrt aufzugeben. — Das ehemalige Przettack'sche Grundstück auf dem Vorder-Roßgarten bisher im Besitze des Hrn. v. Batocki, ist der „Ostpr. Ztg." zufolge für die Landes-Direction der Provinz Preußen käuflich erworben worden.

* Gleich dem Osteroder hat auch der Kreistag von Heidekrug sein Votum gegen die ländlichen Fortbildungsschulen damit begründet, „daß er die Vorbildung der Volksschullehrer noch nicht für ausreichend halte, um eine Fortbildungsschule mit Erfolg leiten zu können." Zur Abwehr dieser gegen die Lehrerbildung gerichteten öffentlichen Anklage hat der Kreislehrerverein in Heidekrug durch die „Freie Lehrerzeitung" eine Erklärung veröffentlicht, die dem Kreistage kurz und bündig die Competenz abspricht, ein Urtheil über die Vorbildung oder Ausbildung der deutschen Volksschullehrer abzugeben.

△ Osterode, 3. Juli. Der hiesige Gesang-Verein für gemischten Chor feierte am 1. d. M. im Garten des Hotel du Nord sein Sommerfest. Die unter Leitung des Vereins-Dirigenten, Kantor Nitsch, vorgetragenen Gesangspiecen fanden lebhaften Beifall. — Der hiesige Turnverein hat bei Gelegenheit des am 25. und 26. v. Mts. in Neidenburg abgehaltenen Turnfestes bewiesen, daß er in dem einen Jahre seines Bestehens bedeutende Fortschritte gemacht hat. Die Turner Jeglinski und Treß vom hiesigen Verein haben den 2. und 3. Preis erhalten.

* Dem Executor Zander in Riesenburg ist das Allg. Ehrenzeichen verliehen worden.

Inowraclaw. Für einen Preis von 270 000 ℳ ist das Gut Tupadly im diesseitigen Kreise von Herrn Krienke an Herrn Westphal übergegangen.

Bromberg, 4. Juli. Bei der K. Direction der Ostbahn sind die Eisenbahn-Bureau-Assistenten Hamburger und Lütge zu Eisenbahn-Betriebs-Secretären befördert worden. (B. Z.)

## Telegramme der Danziger Zeitung.

**Belgrad, 5. Juli. (Officiell.) General Tschernajeff gegen Pirot vorrückend, hat Akpalanca genommen. Die Türken griffen Zajcar an, wurden aber zurückgeschlagen. Die Serben haben in Zajcar Defensivstellung genommen. Ranko Alimpitsch eroberte die äußeren Schanzen von Beljina. Die Vortheile sind bis jetzt allenthalben auf Seiten der Serben.**

**Cettinje, 5. Juli. Der Fürst von Montenegro befahl Medun** (befestigter Punkt auf einem Hügel, unweit Podgoritza) **zu beschießen und zu stürmen.**

## Vermischtes.

Stettin, 4. Juli. Bei dem gestern gemeldeten Brande der Stahlberg'schen Spritfabrik sind ca. 2000 Hectoliter Sprit verbrannt. Den entstandenen nicht unbedeutenden Schaden tragen die Versicherungs-Gesellschaften: Berliner Union, deutsche Gesellschaft ebenda, Vaterländische Gesellschaft in Elberfeld, Berlin-Kölnische, Northbritish and Mercantile u. a. (N.St.Z.)

Berlin. Am Sonntag Nachmittag ist es endlich gelungen, das bekannte Eisner'sche Dampfvelociped im Thiergarten-Skating-Rink vor einem zahlreichen Publikum erfolgreich in Thätigkeit zu setzen. Das Velociped durchlief, der großen Zahl Gäste wegen, allerdings nur mit mäßiger Geschwindigkeit eine geraume Zeit den Rink und leistete namentlich in Bezug auf die Lenkung allen Anforderungen Genüge. Professor Eisner wird seine Erfindung nunmehr in den Räumlichkeiten des Volksgartens auf dem Gesundbrunnen einem größeren Publikum zugänglich machen.

Berlin. Die Absicht der General-Intendanz der Königlichen Schauspiele, die Ferien für Oper und Schauspiel erst am 15. d. beginnen zu lassen, ist angesichts des äußerst spärlichen Besuches der letzten Wochen wieder aufgegeben und beide Häuser am 1. d. M. geschlossen worden. — Auch das Victoria-Theater hat mit demselben Tage eine Pause eintreten lassen und wird nach den Ferien mit den „Irrfahrten des Odisseus" beginnen. — Aufsehen erregt ferner der Schluß des Woltersdorf-Theaters, vorläufig bis zum 1. September, wodurch 121 Personen mit einem Schlage brodlos werden.

Frose bei Aschersleben, 2. Juli. Ueber das bereits telegraphisch gemeldete Gruben-Unglück schreibt die „Mag. Ztg.": Gestern, am 1. Juli, hat sich in der Grube der Froser Actiengesellschaft bei Frose ein entsetzliches Unglück ereignet. Nachmittags 3 Uhr ertönte die Sturmglocke. Im Förderschachte war nämlich durch den in einer oberen Strecke angebrachten Wetterofen Feuer ausgebrochen, welches mit aller Schnelle an dem getheerten Drahtseile hoch ging und Förderthurm und Maschinengebäude in wenigen Minuten in Flammen setzte. 40 Bergleute arbeiteten in der Grube. Es retteten sich von allen diesen blos 13 Mann, die Uebrigen erstickten in den Strecken und im Wasserhaltungsschachte. Trotz aller Mühe sind bis heute erst acht Leichen zu Tage gebracht; wann die übrigen nachgeholt werden können, läßt sich mit Bestimmtheit nicht angeben, weil die Gase in der Grube sehr stark sind, und die Wasser mit jeder Minute höher treten. Sämmtliche Gebäude bis auf Comptoir und Kesselhaus sind niedergebrannt. Es wäre unbedingt nöthig, daß von Seiten der Anhaltischen Bergbehörde eine strengere Controle geführt würde; denn in einem Holzschachte und im Kohlenflötz selbst einen Wetterofen zu bauen und diesen Ofen Tag und Nacht von unerfahrenen Leuten, die höchstens 15 bis 16 Jahre alt sind, feuern zu lassen, und, technisch ausgedrückt, den Förderschacht als Schornstein zu benutzen, ist unerhört.

London. Das neue Opernhaus am Themsequai wächst stattlich heran, so daß gegründete Hoffnung vorhanden ist, dasselbe zum April nächsten Jahres, also zur Eröffnung der Saison, vollendet zu sehen. Die innere Ausschmückung des Hauses wird zunächst eine verhältnißmäßig einfache sein; dafür werden aber auch die Baukosten 200 000 Lstr. nicht übersteigen, während das neue Opernhaus in Wien 700 000 Lstr., die noch nicht vollständig in allen Theilen beendete Große Oper in Paris 1 450 000 Lstr. gekostet hat, und das neue Hoftheater in Dresden auf 400 000 Lstr. veranschlagt ist.

## Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

**Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.**

Hamburg, 4. Juli. [Productenmarkt.] Weizen loco und auf Termine flau. — Roggen loco flau, auf Termine niedriger. — Weizen ℘ Juli 126ℓ 1000 Kilo 201 Br., 200 Gd., ℘ September-October 126ℓ 207 Br., 206 Gd. — Roggen ℘ Juli 1000 Kilo 153 Br., 152 Gd., ℘ September-October 158 Br., 157 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste still. — Rüböl ruhig, loco 66, ℘ Octbr. ℘ 200ℓ 64. — Spiritus matt, ℘ 100 Liter 100 pCt. ℘ Juli 36¼, ℘ August-Septbr. 37¼, ℘ September-October 38½, ℘ October-Novbr. 38¼. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum behauptet, Standard white loco 13,00 Br., 12,90 Gd., ℘ Juli 12,90 Gd., ℘ August-Dezbr. 13,30 Gd. — Wetter: Schwül.

Bremen, 4. Juli. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 13,10, ℘ August 13,30, ℘ Septbr. 13,50, ℘ October 13,65, Septbr.-Dezember 13,85. Fest.

Frankfurt a. M., 4. Juli. Effecten-Societät. Creditactien 110⅛, Franzosen 212¼, Lombarden 62½, Galizier 159, Reichsbank —, 1860er Loose —, Silberrente 53⅝. Geschäftslos.

Amsterdam, 4. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen ℘ October 194. — Wetter: Bewölkt.

Wien, 4. Juli. (Schlußcourse.) Papierrente 64,75, Silberrente 68,10, 1854r Loose 107,00, Nationalb. 833,00, Nordbahn 1755, Creditactien 139,40, Franzosen 265,00, Galizier 199,50, Kaschau-Oderberger 84,00, Pardubitzer —, Nordwestbahn 126,00, do. Lit. B. —, London 128,40, Hamburg 62,10, Paris 50,50, Frankfurt 62,10, Amsterdam 105,00, Creditloose 152,00, 1860r Loose 108,00, Lomb. Eisenbahn 80,50, 1864r Loose 127,10, Unionbank 54,75, Anglo-Austria 69,10, Napoleons 10,17, Dukaten 6,02, Silbercoupons 102,40, Elisabethbahn 149,00, Ungarische Prämienloose 67,00, Deutsche Reichsbanknoten 62,75, Türkische Loose 14,25.

London, 4. Juli. [Schluß-Course.] Consols 93¹³⁄₁₆. 5 pCt. Italienische Rente 68⅜. Lombarden 6⅜. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte 8¾. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten neue —. 5 pCt. Russen de 1871 85½. 5 pCt. Russen de 1872 —. Silber 49. Türkische Anleihe de 1865 10¼. 5 pCt. Türken de 1869 10½. 6 pCt. Vereinigte Staaten ℘ 1885 105⅜. 6 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 106⅞. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papierrente —. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 74½. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 74. Spanier 13⅝. 5 pCt. Peruaner 15. — In die Bank flossen heute 35 000 Pfd. Sterl. — Wechselnotirungen: Berlin 20,68. Hamburg 3 Mon. 20,68. Frankfurt a. M. 20,68. Wien 13,10. Paris 25,45. Petersburg 30.

Liverpool, 4. Juli. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 5000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. — Middling Orleans 6¹⁄₁₆, middling amerikanische 5¹⁵⁄₁₆, fair Dhollerah 4⁵⁄₁₆, middl. fair Dhollerah 4³⁄₁₆, good middl. Dhollerah 4, middl. Dhollerah 3¾, fair Bengal 3⅞, good fair Broach —, new fair Domra 4³⁄₁₆, good fair Domra 4⁵⁄₁₆, fair Madras 4, fair Pernam 6⅛, fair Smyrna 5⅛, fair Egyptian 6. — Matt. Amerikaner auf Zeit ¹⁄₃₂, Surats auf Zeit ⅛ billiger.

Liverpool, 4. Juli. Getreidemarkt. Rother Weizen stetig, weißer 1d höher, Mehl stetig, Mais sehr stramm. — Wetter: Schön.

Paris, 4. Juli. (Schlußbericht.) 3 pCt. Rente 67,25. Anleihe de 1872 104,47½. Italienische 5 pCt. Rente 71,02. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 537,50 Lombardische Eisenbahn-Actien 160,00. Lombardische Prioritäten 223,00. Türken de 1865 10,37½. Türken de 1869 55,00. Türkenloose 34,50. Credit mobilier 147. Spanier extér. 13½, do. inter. 12½. Suezcanal-Actien 637. Banque ottomane 331, Société générale 517, Crédit foncier 712, Egypter 200. Wechsel auf London 25,28½. — Anfangs matt, dann etwas besser.

Paris, 4. Juli. Productenmarkt. Weizen matt, ℘ Juli 27,00, ℘ August 27,50, ℘ September-Dezember 28,25. Mehl matt, ℘ Juli 59,50. ℘ August 60,75, ℘ September-Dezember 62,50. Rüböl ruhig, ℘ Juli 76,00, ℘ August 76,50, ℘ September-Dezember 78,50, ℘ Januar-April 80,00. Spiritus ruhig, ℘ Juli 44,00, ℘ September-Dezember 47,00.

Petersburg, 4. Juli. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 31⅜. Hamburger Wechsel 3 Mon. 267⅞. Amsterdamer Wechsel 3 Mon. 158⁵⁄₁₆. Pariser Wechsel 3 Monat 329⅜. 1864er Prämien-Anleihe (gestplt.) 195. 1866er Prämien-Anl. (gestplt.) 188. ½-Impérials 6,30. Große russische Eisenbahn 164½. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 103. — Productenmarkt. Talg loco 54,00. Weizen loco 11,00. Roggen loco 7,20. Hafer loco 4,80. Hanf loco 41,00. Leinsaat (9 Pud) loco 12,00. — Wetter: Trübe.

Antwerpen, 4. Juli. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen unverändert. Hafer stetig. Gerste unverändert. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 32 bez. und Br., ℘ Juli 31¾ bez., 32 Br., ℘ August 32¾ Br., ℘ September 33 bez. und Br., ℘ September-Dezember 33 bez. und Br. — Fest.

Newyork, 3. Juli. Wegen der Säcularfeier der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung ist die Börse heute und morgen geschlossen.

## Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 5. Juli.

Weizen loco ruhiger, ℘ Tonne von 2000 ℓ

| | | | |
|---|---|---|---|
| feinglasig u. weiß | 130-133ℓ | 220-230 ℳ Br. | 193-208 ℳ bez. |
| hochbunt . . . | 126-130ℓ | 210-220 ℳ Br. | |
| hellbunt . . . | 125-130ℓ | 212-222 ℳ Br. | |
| bunt . . . . | 122-126ℓ | 195-206 ℳ Br. | |
| roth . . . . | 128-132ℓ | 205-210 ℳ Br. | |
| ordinair . . . | 113-125ℓ | 170-190 ℳ Br. | |

Regulirungspreis 126ℓ bunt lieferbar 202 ℳ

Auf Lieferung 126ℓ bunt ℘ Septbr.-October 204 ℳ Gd.

Roggen loco ohne Handel, ℘ Tonne von 2000 ℓ

Regulirungspreis 120ℓ lieferbar 161 ℳ

Auf Lieferung ℘ Sept.-October 152 ℳ Gd.

Rübsen loco ℘ Tonne von 2000 ℓ ℘ August-September 288 ℳ Br., ℘ September-October 288 ℳ Br.

Petroleum loco ℘ 100 ℓ (Original-Tara) ab Neufahrwasser 14,50 ℳ

Auf Lieferung ℘ Juli 14,50 ℳ

Steinkohlen ℘ 3000 Kilgr. ab Neufahrwasser in Kahnladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 48—54 ℳ, schottische Maschinenkohlen 50—51 ℳ.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage 20,49 Gd., do. 3 Monat 20,41 Br. 4½ pCt. Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 104,35 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 93,65 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 83,00 Gd., 4 pCt. do. do. 95,75 Gd., 4½ pCt. do. do. 102,00 Br. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,25 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,25 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 5. Juli 1876.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: West.

Weizen loco verkehrte heute in ruhiger Stimmung und wurden zu ziemlich unveränderten Preisen 450 Tonnen verkauft. Bezahlt ist für hell oberpolnisch 120/1ℓ 193 ℳ, hell bezogen 126/7ℓ 200 ℳ, bunt 124/5, 127ℓ 205, 206 ℳ, hellfarbig 130ℓ 208 ℳ, alt fein bunt 131ℓ 221 ℳ ℘ Tonne. Termine ohne Angebot, September-October 204 ℳ Gd. Regulirungspreis 202 ℳ.

Roggen loco nichts verkauft. Termine ohne Angebot. September-October 152 ℳ Gd. Regulirungspreis 160 ℳ. — Rübsen Termine August-September 288 ℳ Br., September-October 288 ℳ Br., 285 ℳ Gd. — Spiritus nicht zugeführt.

## Productenmärkte.

Königsberg, 4. Juli. (v. Portatius & Grothe.) Weizen ℘ 1000 Kilo rother russ. 114/5ℓ 164,75 ℳ bez. — Roggen ℘ 1000 Kilo inländischer 123ℓ 156,25, 124ℓ 161,25 ℳ bez., fremder 116/7ℓ 137,50, 117/8ℓ 140, 119/20ℓ 145, 123ℓ 149 ℳ bez., Juni-Juli 152½ ℳ Br., 150 ℳ Gd., Juli-August 152½ ℳ Br., 150 ℳ Gd., Sept.-Oct. 157½ ℳ Br., 155 ℳ Gd. — Spiritus ℘ 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 50¼ ℳ bez., Juli 51 ℳ Br., 50¼ ℳ Gd., August 51¾ ℳ bez., September 52½ ℳ Br., 52 ℳ Gd., September-October 52½ ℳ Br., October-November 51 ℳ Br., Frühjahr 51 ℳ Br.

Stettin, 4. Juli. Weizen ℘ Juli-August 206,00 ℳ, ℘ September-October 209,00 ℳ — Roggen ℘ Juli 148,50 ℳ, ℘ Juli-August 148,50 ℳ, ℘ September-October 153,50 ℳ. — Rüböl 100 Kilogr. ℘ Juli 63,00 ℳ, ℘ Herbst 62,00 ℳ — Spiritus loco 48,50 ℳ, ℘ Juli-August 47,80 ℳ, ℘ August-September 48,50 ℳ, ℘ September-October 49,00 ℳ — Rübsen ℘ Herbst 292,00 ℳ — Petroleum loco 13,50 ℳ bez., Regulirungspreis 13,50 ℳ, ℘ September-October 12,80—12,90—13 ℳ bez. und Br. — Schmalz, Wilcox loco 53,50—53,75 ℳ bez., ℘ August-September 53,85 ℳ bez.

Berlin, 4. Juli. Weizen loco ℘ 1000 Kilogramm 200—240 ℳ nach Qualität gefordert, ℘ Juli 203,00—201,50 ℳ bez., ℘ Juli-August 203,00—201,50 ℳ bez., ℘ August-Sept. 207,00—206,00 ℳ bez., ℘ September-October 209,00—206,50 ℳ bez., ℘ October-November 210,00—208,50 ℳ bez. — Roggen loco ℘ 1000 Kilogr. 152—180 ℳ nach Qual. gefordert, ℘ Juli 155,50—153,50 ℳ bez., ℘ Juli-August 155,50—153,50 ℳ bezahlt, ℘ August-September — ℳ bez, ℘ September-October 159,00—157,50 ℳ bez., ℘ October-November 160—158,50 ℳ bez. — Gerste loco ℘ 1000 Kilogr. 152—189 ℳ n. Qual. gef. — Hafer loco ℘ 1000 Kilogr. 155—198 ℳ nach Qual. gef. — Erbsen loco ℘ 1000 Kilogr. Kochwaare 191—225 ℳ nach Qual., Futterwaare 178—190 ℳ nach Qual. bez. — Weizenmehl ℘ 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 29,50—28,50 ℳ, No. 0 und 1 27,00 bis 26,00 ℳ — Roggenmehl ℘ 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 25,50—24,00 ℳ No. 0 u. 1 23,75—21,75 ℳ, ℘ Juli 23,20—23,10 ℳ bez., ℘ Juli-August 22,85—22,80 ℳ bez., ℘ August-September 22,70—65 ℳ bez., ℘ September-October 22,70—22,60 ℳ bez., ℘ October-November — ℳ bez. — Leinöl ℘ 100 Kilogr. ohne Faß — ℳ bez. — Rüböl ℘ 100 Kilogr. loco ohne Faß 64 ℳ bez., ℘ Juli 63,5 ℳ bez., ℘ Juli-August 63,5 ℳ bez., ℘ September-October 63,8—63,5 ℳ bez., ℘ October-November 64,4 ℳ Br., ℘ November-Dezember 64 ℳ bez. — Petroleum raff. ℘ 100 Kilogr. mit Faß loco 30,5 ℳ bez., ℘ Juli — ℳ bez., ℘ Juli-August — bez., ℘ August-September 27,3 ℳ bezahlt, ℘ September-October 27,5 ℳ bez., ℘ October-November — ℳ bez. — Spiritus ℘ 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 49,3 ℳ bez, ab Speicher — ℳ bez., mit Faß ℘ Juli 48,4—49 ℳ bez., ℘ Juli-August 48,4—49 ℳ bez., ℘ August-September 49,4—50 ℳ bez., ℘ September-October 49,4—50,3 ℳ bez., ℘ October-November 49—49,5 ℳ bezahlt.

Frankfurt a. M., 3. Juli. (J. Harburger. Commissions- u. Agenturen-Geschäft.) Wetter: trübe. — Weizen hiesiger und Wetterauer 23½—24½ ℳ, fremder 21—23 ℳ — Roggen 18¼ ℳ — Gerste 18—19 ℳ — Hafer 20½ ℳ — Raps 34—36 ℳ — Weizenmehl Nr. 00 36½—37 ℳ, Nr. 0 33½—34 ℳ, Nr. I. 27—28 ℳ, Nr. II. 22 bis 23 ℳ, Nr. III. 18—19 ℳ — Roggenmehl Nr. 0/1 Berliner Marke 27 ℳ, No. II. do. 17½ ℳ. — Das Geschäft war am heutigen Markte bei flauer Stimmung sehr beschränkt, indem Käufer eine abwartende Stellung einnahmen. Die Preise verstehen sich franco hier ℘ 100 Kilo je nach Qualität.

## Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 5. Juli. Wind: NW.

Angekommen: Anna Catharina, Larsen, Copenhagen, leer. — Lorenz, Waack, Lübeck, Theer und Pech. George Weiß, Petry, Stettin, Kalksteine. — Minna, Niejahr, Odense, Ballast.

Gesegelt: Alliance, Halvorsen, Lulea; Amalie, Aspgren, Hernösand; Friedrich der Große, Feiland, Gefle; sämmtlich mit Ballast.

Retournirt: Arild, Boberg (leck).

Ankommend: 2 Schiffe.

Thorn, 4. Juli. Wasserstand: 2 Fuß 10 Zoll. Wind: NW. Wetter: bewölkt.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Grajewski, Töplitz u. Co., Asphalt. — Schmidt, Dauben u. Jck, Kryolithsteine.

Von Danzig nach Duinowo: Bartel, Töplitz u. Co.; Werk, Töplitz u. Co.; beide Steinkohlen.

Von Danzig u. Graudenz nach Warschau und Thorn: Blaßek, Dauben u. Jck, Kryolithsteine, grobe Eisenwaaren, leere Gebinde.

Stromab:

Hagen, Senator, Plock, Driesen, 1 Zille, 44 Last Bretter.

Stahl, Senator, Plock, Driesen, 1 Zille, 44 Last Bretter.

Nebert, Senator, Plock, Driesen, 1 Zille, 44 Last Bretter.

Schutz, Senator, Plock, Driesen, 1 Zille, 44 Last Bretter.

Karbe, Senator, Plock, Driesen, 1 Zille, 44 Last Bretter.

Kleinschmidt, Schirmacher, Osterode, Schulitz, 2 Traft., 489 St. Balken w. H.

Zweigreich, Rosenblatt, Lubatow, Danzig, 4 Traften, 4000 Ctr Weizen, 2000 Kanth., 700 Rundh.

## Meteorologische Beobachtungen.

| Juli | Stunde | Barometer-Stand in Par. Linien | Thermometer im Freien. | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 4 | 4 | 336,54 | + 17,6 | W., frisch, hell, wolkig. |
| 5 | 8 | 335,89 | + 14,6 | W., mäßig, hell, wolkig. |
| | 12 | 335,88 | + 17,8 | NO., mäßig, hell, wolkig. |

# Berliner Fondsbörse vom 4. Juli 1876.

Wiewohl der heut publicirte Ausweis der Reichsbank eine ziemlich ungünstige Veränderung im Statuts der Bank erkennen läßt, so war doch im Geldverkehr am offenen Markte eine schwache Erleichterung zu bemerken. Der Discont für feinste Briefe stellte sich auf 3¼ pCt., unter Umständen war auch schon etwas billiger anzukommen. Der heutige Verkehr in Effecten blieb nach jeder Richtung hin ohne Interesse, die Haltung war im Allgemeinen fest und zogen die Course meist um eine Kleinigkeit an. Die internationalen Speculationspapiere schließen cr. 2—2½ ℳ höher als gestern. Ebenso trugen die Werthe der Lokalspeculation eine recht feste Tendenz und brachten dies auch durch etwas höhere Coursnotirungen zum Ausdruck. Ausländische Staatsanleihen ziemlich fest, nur Russische Papiere weichend, Oesterreichische Renten und Loose de 1860 recht lebhaft. Sehr fest behaupteten sich Preußische Staatspapiere. Die 4 pCt. Eisenbahnanleihe wurde rege zu 98,40 umgesetzt.

† Zinsen vom Staate garantirt.

| Deutsche Fonds. | | |
|---|---|---|
| Consolidirte Anl | 4½ | 104,70 |
| Pr. Staats-Anl. | 4 | 98,40 |
| Staats-Schuldsch. | 3½ | 94 |
| Pr. Präm.-A. 1855 | 3½ | 131,70 |
| Landsch. C.-Pfdbr. | 4 | 95,60 |
| Ostpreuß. Pfdbr. | 3½ | 85,75 |
| do. do. | 4 | 95,25 |
| do. do | 4½ | 102 |
| Pomm. Pfandbr. | 3½ | 83,75 |
| do do. | 4 | 95,20 |
| do. do. | 4½ | 103 |
| Posensche neue do. | 4 | 94,90 |
| Westpreuß. Pfdbr. | 3½ | 83,25 |
| do. do. | 4 | 96 |
| do do. | 4½ | 101,80 |
| do. II. Ser. | 5 | 107,75 |
| do. do. | 4½ | 101,30 |
| do. neue | 4 | 94,25 |
| do. do. | 4½ | 101,60 |
| do. do. II. S. | 4½ | 101,85 |
| Pomm. Rentenbr. | 4 | 96,50 |
| Posensche do. | 4 | 96,10 |
| Preußische do. | 4 | 96,20 |
| Bad. Präm.-Anl. von 1867 | 4 | 117,50 |
| Bayer. Präm.-A. | 4 | 121 |
| Braunsch. Pr.-A. | | 82,70 |
| Köln.-Md. Pr.-S. | 3½ | 107,40 |
| Hmbg. 50rtl. Loose | 3 | 171 |
| Lübecker Pr.-Anl. | 3½ | 170,25 |
| Oldenburg. Loose | 3 | 133 |

| Hypotheken-Pfandbr. | | |
|---|---|---|
| Unk Pfd Pr.H.-Bk. | 5 | 100,20 |
| Bod.Crd.Hyp.-Pfd. | 5 | 103 |
| Cent. Bd.Cr.-Pfdb | 5 | 107,25 |
| do do | 4½ | 98,50 |
| Kündb do. | 4½ | 100,50 |
| Danz. Hyp.-Pfdbr | 5 | 100,00 |
| Goth. Präm.-Pfd. | 5 | 109 |
| Pomm Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110 | 5 | 102,25 |
| III. Em. rkz. 100 | 5 | 100,25 |
| Stett. Nat. Hyp.-B. | 5 | 101 |

| Ausländische Fonds | | |
|---|---|---|
| Oesterr. Pap.-Rente | 4½ | 51,25 |
| do. Silber-Rente | 4½ | 53,75 |
| do. Loose 1854 | 4 | 91 |
| do. Cred.-L.v.1858 | — | 291,10 |
| do. Loose v. 1860 | 5 | 95 |
| do. Loose v. 1864 | — | 243 |
| Ungar. Eisenb.-An. | 5 | 65,25 |
| Ungarische Loose | 5 | 136,50 |
| do. Schatzanw. II. | 6 | 75 |
| Ruß.-Engl. Anl. 1822 | 5 | 84,50 |
| do. do. Anl. 1859 | 5 | — |
| do. do. Anl. 1862 | 5 | 85 |
| do. do. von 187[illegible] | | — |
| do. do. von 1[illegible] | | 85 |
| do. do. von 1872 | | 85 |
| do. do. von 1873 | | 85,[illegible] |
| do. Cons.-Obl. 1875 | 4½ | 81 |
| Ruß. Stiegl. 5. Anl. | 5 | 80,75 |
| do. Stiegl. 6. Anl. | 5 | 87 |
| do. Präm.-A. 1864 | 5 | 158 |
| do do von 1866 | 5 | 152,25 |
| Ruß. Bod. Crd. Pfd. | 5 | 83,10 |
| Ruß. Central. do. | 5 | 84,50 |
| Ruß. Pol. Schatzobl. | 4 | 80,50 |
| Pol. Pfd. L. Em. S.-A | 4 | — |
| do. do. do. do. | 5 | 74,25 |
| do. Liquidat.-Pr. | 4 | 65 |
| Amerik. Anl. p. 1881 | 6 | 100,90 |
| do. 5% Anl. | 5 | 101,90 |
| do. do. p. 1881 | 6 | 105,25 |
| Newyork. Stadt-A. | 7 | 104 |
| do. Gold-A. | 6 | 102,50 |
| Italienische Rente | 5 | 70 |
| do. Tabaks-Act. | 6 | 475 |
| do. Tabaks-Obl. | 6 | 101,40 |
| Französische Rente | 5 | — |
| Raab-Graz.-Pr.-A. | 4 | 66,80 |
| Rumänische Anleihe | 8 | 88 |
| Türk. Anl. v. 1865 | 5 | 10,40 |
| Türk. 6% Anleihe | 6 | — |
| Türk. Eisenb.-Loose | 3 | 26,75 |

| Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien. | | Div. 1874 |
|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | 20,25 | 1 |
| Bergisch-Märk. | 80,90 | 4 |
| Berlin-Anhalt | 109,25 | 8 |
| Berlin-Dresden | 14,75 | 5 |
| Berlin-Görlitz | 36,25 | 0 |
| do St.-Pr. | 76,75 | 5 |
| Berlin-Hamburg | 177 | 10 |
| Berlin. Nordbahn | — | 0 |
| Berl.-Pots.-Magd. | 82 | 3 |
| Berlin-Stettin | 119,75 | 9 |
| Bresl. Schw.-Frb. | 74,50 | 5⅖ |
| Köln-Minden | 99,90 | 4⁶⁄₁₀ |
| do. Lit. B. | 98,90 | 5 |
| Crf.-Kr.-Kempen | 2 | 0 |
| do. St.-Pr. | — | 0 |
| Halle-Sorau-Gub. | 9,50 | 0 |
| do. St.-Pr. | 21 | 0 |
| Hannover-Altenbek | 14,50 | 0 |
| do. St.-Pr. | 32,50 | 0 |
| Märkisch-Posen | 19 | 0 |
| do. St.-Pr. | 70,60 | 3½ |
| Magdeb.-Halberst. | 86,25 | 6 |
| do. St.-Pr. | 62,25 | 3½ |
| do. C. | 90,25 | 5 |
| Magdeb.-Leipzig | 243 | 14 |
| † do. Lit. B. | 97 | 4 |
| Münst.-Ensch. St.-P. | 10 | 0 |
| Niederschl.-Märk. | 98 | 4 |
| Nordhausen-Erfurt | 32,75 | 4 |
| do. St.-Pr. | 34,50 | 1 |
| Oberschl. A. u. C. | 135 | 10½ |
| do. Lit. B. | 126 | 10½ |
| Ostpreuß. Südbahn | 22,60 | 0 |
| do. St.-Pr. | 72,75 | 5 |
| Rechte Oderuferb. | 102,75 | 6½ |
| do. St.-Pr. | 108,10 | 6½ |
| Rheinische | 114,70 | 8 |
| Rhein-Nahe | 13 | 0 |
| † Stargard-Posen | 101,90 | 4½ |
| Thüringer | 131,75 | 8½ |
| Tilsit-Insterburg | 19,50 | 0 |
| Weimar-Gera gar. | 57 | 2¼ |
| do. St.-Pr. | 32,75 | 2½ |
| Brest-Grajewo | 20,20 | — |
| Brest-Kiew | 44 | 0 |
| Galizier | 80,50 | 6 |
| Gotthardbahn | 45,75 | 6 |
| † Kronpr. Rud.-B. | 41,50 | 5 |
| Lüttich-Limburg | 15,50 | 0 |
| Oester.-Franz. St. | 427 | 6½ |
| † do. Nordwestb. | 204 | 5 |
| do. B. junge | 54 | 5 |
| † Reichenb.-Pardb. | 47,25 | 4½ |
| Rumänische Bahn | 16 | — |
| do. St.-Pr. | 64 | 8 |
| † Russis. Staatsb. | 107,75 | 5,92 |
| Südöstr. Lomb. | 127 | 0 |
| Schweiz. Unionb. | 5,60 | 0 |
| do. Westb. | 16 | 0 |
| Warschau-Wien | 183 | — |

| Ausländische Prioritäts-Obligationen. | | |
|---|---|---|
| Gotthard-Bahn | 5 | 50,25 |
| †Kaschau-Oderbg. | 5 | 51,20 |
| †Kronpr. Rud.-B. | 5 | 59,50 |
| †Oest.-Fr. Staatsb. | 3 | 308 |
| †Südöstr. B. Lomb. | 3 | 224 |
| Südöstr. 5% Obl. | 5 | 74,40 |
| Oester. Nordwestb. | 5 | 69 |
| do. do. B Elbethal | 5 | — |
| †Ungar. Nordostb. | 5 | 50,50 |
| †Ungar. Ostbahn | 5 | 47,30 |
| Brest-Grajewo | 5 | 70 |
| †Chark.-Azow rtl. | 5 | 93,50 |
| †Kursk-Charkow | 5 | 90,25 |
| †Kursk-Kiew | 5 | 92 |
| †Mosco-Rjäsan | 5 | 98,50 |
| †Mosco-Smolensk | 5 | 91,75 |
| Rybinsk-Bologoye | 5 | 83,50 |
| †Rjäsan-Kozlow | 5 | 93,50 |
| †Warschau-Teresp. | 5 | — |

| Bank- und Industrieactien. | | D. v. 1874 |
|---|---|---|
| Berliner Bank | 88 | 0 |
| Berl. Bankverein | 83,10 | 0 |
| Berl. Cassen-Ver. | 179 | 17,7 |
| Berl. Com. (Ecc.) | 58 | 2½ |
| Berl. Handels-G. | 84 | 5 |
| Berl. Wechslerbk. | 39,75 | 0 |
| Bresl. Discontob. | 62 | 2 |
| Centralb. f. Bauten | 17,50 | 0 |
| Ctrb. f. Ind. u. Hnd | 60,90 | 0 |
| Danz. Bankver. R | 124 | 0 |
| Danziger Privatb. | 116,50 | 7 |
| Darmst. Bank | 102,10 | 6 |
| Deutsche Genoss.-B. | 86 | 5½ |
| Deutsche Bank | 80 | 3 |
| Dtsch. Eff.- u. W. | 101 | 6¼ |
| Deutsche Reichs-Bk. | 153,50 | 0 |
| Deutsche Unionb. | 77 | 0 |
| Disc.-Command. | 105,40 | 7 |
| Gew.-Br. Schuster | 10 | 0 |
| Int. Handelsges. | 38 | 0 |
| Königsb. Ver.-B. | 80,90 | 5¼ |
| Meining. Creditb. | 76,25 | 3 |
| Norddeutsche Bank | 122,25 | 6¾ |
| Oest. Credit.-Anst. | 224 | 5 |
| Pr. Bodencr.-Bk. | 95,60 | 8 |
| Pr. Cent. Bd.-Cr. | — | 9½ |
| Preuß. Crd.-Anst. | 50,50 | 0 |
| Pom. Rittersch.-B. | 126,10 | 9½ |
| Schaffhaus. Bnkv. | 66 | 5½ |
| Schles. Bankverein | 83,25 | 6 |
| Stett. Vereinsbank | 86,10 | 0 |
| Ver.-Bk. Quistorp | 3,75 | 0 |
| Actien d. Colonia | 6250 | 55 |
| Bauverein Passage | 22 | 1 |
| Berl. Bau-V.-Bk. | 46,75 | 0 |
| Brl. Centralstraße | — | 3 |
| Deutsche Baugesl. | 47,50 | 0 |
| do. Eisnb.-B.-G. | 12,75 | 0 |
| do. Reichs-Cont. | 66 | 4 |
| A. B. Omnibusg. | 75,50 | 7 |
| Str.-F. f. Baumat. | 14,90 | 0 |
| C.-A. f. G. u. W.-A. | 4,75 | 0 |
| Nordd. Pap.-Fabr | — | 0 |
| Wöhlert Maschinf. | 13,25 | — |
| Westend-Gesells. | 4 | 0 |
| Baltischer Lloyd | 37,75 | 0 |
| Königsbg. Vulkan | — | 0 |
| [illegible] | 0,20 | 0 |
| Obrschl. Eisnb.-B. | 25,75 | 0 |

| Berg- u. Hütten-Gesellsch. | | Div. 1874 |
|---|---|---|
| Dortm. Union Bgb. | 5,80 | 0 |
| Königs- u. Laurah. | 57 | 10 |
| Stollberg, Zink | 20 | 1½ |
| do. St.-Pr. | 85 | 6½ |
| Victoria-Hütte | 29 | 3 |

| Wechsel-Cours v. 4. Juli. | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam | 8 Tg. | 3 | 169,20 |
| do. | 2 Mn. | 3 | 168,30 |
| London | 8 Tg. | 2 | 20,49 |
| do. | 3 Mn. | 2 | 20,41 |
| Paris | 8 Tg. | 3 | 80,95 |
| Belg. Bankpl. | 8 Tg. | 2½ | 80,90 |
| do. | 2 Mn. | 2½ | 80,70 |
| Wien | 8 Tg. | 4½ | 159,65 |
| do. | 2 Mn. | 4½ | 158,40 |
| Petersburg | 3 Wch. | 6½ | 263,20 |
| do. | 3 Mn. | 6½ | 258,50 |
| Warschau | 8 Tg. | 6½ | 264,10 |

| Sorten. | |
|---|---|
| Louisd'or | — |
| Dukaten | 9,63 |
| Sovereigns | 20,40 |
| 20-Francs-St. | 16,165 |
| Imperials pr. 500 Gr. | 16,66 |
| Dollar | 4,18 |
| Fremde Banknoten | — |
| Oesterreichische Bankn. | 160,10 |
| do. Silbergulden | 163 |
| Russische Banknoten | 5,30 |

Als Verlobte empfehlen sich statt jeder besonderen Meldung:

**Adele Schorning,**
**Albert Wissigkeit,**
Zahlmeister im Grenadier-Regiment No. 4.
Memel und Danzig, im Juli 1876.

---

Die gymnastisch-orthopädische und elektrische Heilanstalt, verbunden mit Pensionat, verlege ich am 1. Juli von der Hundegasse 90 nach der

**Brodbänkengasse 38**

und eröffne sie daselbst am 17. Juli. Sprechstunden für Ohrenkranke: vom 3. Juli an Brodbänkengasse 38 von 10—12 Uhr.

**Dr. med. Fewson.**

---

**Ich impfe jed. Donnerstag Nachm. 4 Uhr die Schutzpocken. Dr. Tornwaldt,**
**Gerbergasse 11.**

---

**Gedichte, Festzeitungen,**
Französische Uebersetzungen &c. werden gefertigt. Näheres Breitgasse No. 122 im Uhrengeschäft.

---

**Ger. Speckflundern,**
fetten Räucherlachs, mar. Lachs, Aal, russ. Sardinen u. Anchovis in kl. T., ff. Matjes-Heringe in 1/16 T., n. Elb-Caviar, leb. Hummer u. Krebse, sowie fr. Steinbutten, Zander, Hechte &c. versendet unter Nachnahme.
**Brunzen's** Seefisch-Handlung.

---

**Matjes-Heringe,**
**hochfeiner Junifisch,** empfehle stückweise, sowie in 1/16- und 1/32-Gebinden.
**Friedrich Groth,**
**2. Damm No. 15.**

---

**Valencia-Apfelsinen**
empfing
**A. v. Zynda, Hundeg 119.**

---

**Feinste Tisch- und Koch-Butter, täglich frisch, in 1/1 u. 1/2 Pfd. empfiehlt**
**A. v. Zynda, Hundeg. 119,**
vorm. **C. W. H. Schubert.**

---

**Gesunden schweren Futterhafer** pro Tonne 172 M.,
**Roggen-Kleie** pro Centner 52 Sgr., in großen Partien,
**Erbsenschrot** per Centner 10 M.,
**Futterlupinen** pro 90 Pfd. 4 M. empfiehlt
**Adolph Zimmermann,**
**Holzmarkt 23.**

---

**Buchweizenmehl** ist eingetroffen, geprobt und empfohlen von
**Adolph Zimmermann,**
**Holzmarkt 23.**

---

**Elbinger und 4sträußige Peitschenstöcke,** pro Schock 4 Rp., empfiehlt
**Adolph Zimmermann,**
**Holzmarkt 23.**

**NB. Holzklammern** bester Qualität sind wieder vorräthig.

---

**Reife vorzügl. Melonen**
werden à Pfd. 60 Pf. verkauft im **Königl. Garten zu Oliva.** Dieselben werden auch per Post versendet. (5458
**Schondorff.**

---

**Ripspläne**
und
**Getreidesäcke**
empfiehlt zu billig gestellten Preisen
**N. T. Angerer,**
**Langenmarkt 35.**
**Drillichsäcke,**
3 Scheffel Inhalt, à 1 M. 35 ₰

---

**Eine Partie**
**Kinder-Hütchen**
**75 Pf. bis 1 Mark,**
elegant garnirt, haben wir zum **Ausverkauf** gestellt; ferner eine **Partie**
**Kinderkleidchen**
**sehr billig.**
**Kiehl & Pitschel,**
**Danzig, Langgasse No. 71,**
**Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik.**

---

**Vortheilhaftes Kaufgeschäft.**
**Familienverhältnisse** halber soll ein Rittergut in Ostpr. 1 Meile von d. Stadt gelegen, mit 3000 Morg. incl. 600 Morg. Wald, 300 Morg. Wiesen, sehr reichem Inventar, massiven neuen Gebäuden, feststehender Hypothek bei 30,000 Rp. Anzahlung für einen auffallend billigen Preis schleunigst verkauft werden. Sehr gute Ernte in Aussicht. Näheres ertheilt
**E. L. Würtemberg, Elbing.**

---

**Ein gut erhaltener Spazierwagen** auf Federn ist billig zu verkaufen Holzgasse 8 bei **J. Karp.**

---

**Kleine Rester prima Havana-Cigarren**
**nur in dunklen Farben** verkauft ganz billig
**R. Martens,**
9. Brodbänkengasse 9, Ecke der Kürschnergasse.

---

In Folge der Bestimmung des § 38 des Statuts der Neuen Westpreußischen Landschaft machen wir hiermit bekannt, daß wir bei der von uns heute vorgenommenen Kassenrevision folgende Bestände vorgefunden haben:

| | | M. | ₰ |
|---|---|---|---|
| 1. beim Zinsenfond | | 44,649 | 2 |
| 2. beim Tilgungsfond I. Serie | | 500,228 | 93 |
| 3. beim Tilgungsfond II. Serie | | 7,410 | 61 |
| 4. beim Sicherheitsfond I. Serie | | 1,029,587 | 16 |
| 5. beim Sicherheitsfond II. Serie | | 318,895 | 40 |
| 6. beim Betriebsfond | | 318,253 | 96 |
| | überhaupt | 2,219,025 | 8 |

Diese Bestände bestehen:

| | M. | ₰ | | |
|---|---|---|---|---|
| in 4½ % Pfandbriefen | 2,003,550 | — | | |
| in 4% Pfandbriefen | 146,040 | — | | |
| in 4% Centralpfandbriefen | 5,700 | — | | |
| und baar | 63,735 | 8 | | |
| wie vor | | | 2,219,025 | 8 |

Hierzu treten noch die vorhandenen Ueberschüsse aus dem Verwaltungskosten-Fond mit . . . 50,530 M. 18 ₰

Das eigenthümliche Vermögen des Instituts beträgt jetzt:

| | M. | ₰ |
|---|---|---|
| im Sicherheitsfond I. Serie | 1,029,587 | 16 |
| im Sicherheitsfond II. Serie | 318,895 | 40 |
| im Betriebsfond | 318,253 | 96 |
| überhaupt | 1,666,736 | 52 |

dagegen hat dasselbe am 20. Mai 1875 betragen:

| | M. | ₰ |
|---|---|---|
| im Sicherheitsfond | 908,623 | 35 |
| im Betriebsfond | 253,895 | 25 |
| | 1,162,518 | 60 |
| es hat sich vermehrt um | 504,217 | 92 |

und beträgt jetzt also 6,31 Prozent und unter Hinzurechnung der Tilgungsfonds von . . . 500,228 M. 93 ₰ und 7,410 M. 61 ₰ = 8,33 Prozent der kursirenden Pfandbriefschuld.

Am 20. Mai 1876 waren ausgefertigt und in Kurs gesetzt:

| | M. |
|---|---|
| Pfandbriefe à 4% | 3,161,130 |
| Pfandbriefe à 4½ % | 22,636,620 |
| Centralpfandbriefe à 4% | 612,600 |
| überhaupt | 26,410.350 |

dagegen am 20. Mai 1875:

| | M. |
|---|---|
| Pfandbriefe à 4% | 3,687,660 |
| Pfandbriefe à 4½ % | 17,232,090 |
| Centralpfandbriefe à 4% | 206.100 |
| | 21,125 850 |

die Pfandbriefschuld hat sich daher vermehrt um 5,284,500 M.

und zwar kursiren jetzt:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 2,129,040 M. | 4% | Neue Westpreuß. Pfandbriefe | I. Serie, |
| 1,032,090 " | 4% | " " " | II. " |
| 7,242,870 " | 4½% | " " " | I. " |
| 15,393,750 " | 4½% | " " " | II. " |
| 6 2,600 " | 4% | Centralpfandbriefe | |
| 26,410,350 M. | | | |

Pfandbriefs-Darlehne sind in den zu den Regierungsbezirken Marienwerder und Danzig gehörigen Landraths-Kreisen ausgeliehen, und zwar:

| im Kreise | à 4% M. | und à 4½ % M. |
|---|---|---|
| Conitz-Tuchel | 40,500 | 896,760 |
| Dt. Crone | 7,500 | 1,145,250 |
| Culm | 80,880 | 2,171,490 |
| Flatow | 81,000 | 1,240,110 |
| Graudenz | 581,580 | 1,358,700 |
| Löbau | 161,580 | 1,618 890 |
| Marienwerder | 282,360 | 1,867,260 |
| Rosenberg | 16,500 | 436,200 |
| Schlochau | 38,940 | 867,180 |
| Schwetz | 215,580 | 1,462,230 |
| Strasburg | 688,140 | 2,723,550 |
| Stuhm | 90,000 | 308,070 |
| Thorn | 315,900 | 2,494,140 |
| Berent | 129,000 | 624,720 |
| Carthaus | 140,000 | 229,530 |
| Danzig | — | 21,600 |
| Elbing | — | 264,600 |
| Marienburg | — | 375,300 |
| Neustadt | — | 544,500 |
| Pr. Stargardt | 291,420 | 1,986,540 |
| Summa | 3,161,130 M. à 4% | u. 22,636,620 M. à 4½ % |

25,797,750 M.

Außerdem sind noch im Bereiche der Neuen Westpreußischen Landschaft an Centralpfandbrief-Darlehnen ausgegeben, und zwar:

| im Kreise | M. |
|---|---|
| Culm | 258,000 |
| Schwetz | 49,800 |
| Stuhm | 156,600 |
| Berent | 24,000 |
| Pr. Stargardt | 124,200 |
| | 612,600 |

Marienwerder, den 23. Mai 1876.

**Der Engere Ausschuß der Neuen Westpreußischen Landschaft.**

**v. Körber. Rüss. Leinveber sen. John. Focking.**

---

Vorräthig bei **A. Trosien, Petersiliengasse 6: Johann Arnds** vier Bücher vom wahren Christenthum nebst desselben Paradiesgärtlein 1 Rp. **Baudissin** Peter Tütt, Zustände in Amerika 15 Sgr. **Binder,** Conversations-Lexicon für das katholische Deutschland, 12 Bde. geb. 4 Rp. **Bogatzky** tägliches Hausbuch d. Kinder Gottes in Betrachtungen auf alle Tage des Jahres, 2 Quartobde. 3 Rp. **Bottard,** die Kunst, Thiere auszustopfen und Pflanzen aufzubewahren, 20 Sgr. **Bresler's** Sonntagsblatt 1.—6. Jahrg., geb. 5 Rp. **Brockhaus,** Conversations-Lexicon, 6. Aufl. in 10 Bdn. 2 Rp., 7. Aufl in 12 Bdn. 3 Rp., 8. Aufl. in 12 Bdn. 4 Rp., 9. Aufl. in 15 Bdn. 7 Rp. **Brockhaus, Bilder-Atlas** zum Conversations-Lexicon, neueste Aufl. (30 Rp.) 15 Rp. **Buckle's** Geschichte der Civilisation in England, 3 Bde. ungeb. 2 Rp. **Bunsen,** Bibelwerk (22 Rp.) 10 Rp. **Cervantes** Don Quixote, mit Illustrationen 2 Bde. 1 Rp. **Clemens** Jesus der Nazarener, des Weisesten der Weisen Leben, Lehre und natürliches Ende, 25 Sgr. **Conversations-Lexicon des Witzes** u. d. Satire, herausgegeben von einer Gesellschaft Humoristen, 6 Bde. ungeb. (6 Rp.) 3 Rp. **Dieffenbach,** evangelische Hausagende, 1⅓ Rp. **Dietrich,** Deutschlands Giftpflanzen mit colorirten Abbildungen, 20 Sgr. **Hammer,** Jagdbilder und Geschichten mit 8 Illustrationen, geb. eleg. 20 Sgr. **Hartwig,** Leben des Meeres, illustrirte Prachtausgabe 1⅓ Rp. **307 Hefte Henzel's National-Bibliothek** sämmtlicher deutschen Classiker 10 Rp. **Jäger,** d. Darwinsche Theorie u. ihre Stellung zu Moral u. Religion, 15 Sgr. **Koch,** allgemeines Landrecht mit Commentar, 4 Bde. mit Register geb. 5 Rp. **Kürnberger,** der Amerikamüde, amerikanisches Kulturbild, 20 Sgr. **The illustrated London News,** 1855 Juli bis Dezember, 1856 und 1857 vollst. 5 Bde., 8 Rp. **Lustige Geschichten** und Schwänke aus d. fliegenden Blättern 15 Sgr. **Meyer's** Hand-Atlas d. neuesten Erdbeschreibung in 100 Karten 1875 in elegantem Einbd. (22 Rp.) 10 Rp. **Meyer's** Universum Bd. 1—20 in halbfrz. geb. und gut erhalten 20 Rp. **Münchhausen's** Reisen und Abenteuer 12½ Sgr. **Neumann,** Geschichte d. vereinigten Staaten v. Amerika, 3 Bde. ungeb. (9 Rp.) 3 Rp. **Noisette,** vollständ. Handbuch d. Gartenkunst 1830, 5 Bde. mit vielen Abbildungen, 2 Rp. **Pfahl,** Oliva, Denkschrift mit Abbildungen 15 Sgr. **Pierer,** Universal-Lexicon, 4. Ausgabe 1851, 17 Bde. elegant geb. 10 Rp. **Rotteck's** Weltgeschichte in 11 Bdn. mit 24 Stahlstichen, geb. eleg. 3 Rp. **Schlosser's** Weltgeschichte Bd. 1—12, 2. neueste Aufl. (16 Rp.) 8 Rp. **Ferdinand Schmidt,** volksthümliche Bilder u. Erzählungen aus Deutschlands Vergangenheit u. Gegenwart, 11 Bde ungeb. (5 Rp.) 2 Rp. **Schumacher,** d. Eroberung von Varna durch d. Russen 1828 u. Danziger Stadt- u. Adreß-Almanach mit 1 Anhang v. Gedichten für 1831 1 Rp. **Simrock,** Gudrun, gute Ausgabe in hoch Octav geb. eleg. 1 Rp. **Shakspeare's** Werke übersetzt v. Schlegel u. Tieck, 12 Bde. 3 Rp. **Strahlheim,** Geschichte unserer Zeit, 1830, 30 Bde. mit vielen Abbildungen 3 Rp. **Tiedge's** sämmtl. Werke, 10 Bde. geb. 1⅔ Rp. **Uhland's** Gedichte u. Dramen geb. mit Goldschnitt 1 Rp. **Ungewitter,** Erdbeschreibung u. Staatenkunde, neueste Auflage 1872, geb. (10 Rp.) 5 Rp., ungeb. 4 Rp. **Wieland's** sämmtl. Werke, 36 Bde. in 18 Einbdn 4 Rp. **Heinrich Voß,** sämmtl. poetische Werke in 1 Bd. 1⅓ Rp. **Zimmermann,** d. Erdball u. seine Naturwunder, 4 Bde. 4 Rp. **Pape's** Reisekarte v. Deutschland 2½ Sgr. **Erdgloben** a 4 u. 5 Rp. 12 Hefte **Schauspiele,** Lustspiele &c. 10 Sgr. **Steffen's Volkskalender** für 1876 mit 8 Stahlstichen statt 12½ Sgr. für 6 Sgr. **Göthe's** sämmtl. Werke in 40 Bänden, eleg. geb. mit Stahlstichen 5 Rp. **Derselbe in d. guten alten Ausgabe 10** Rp. Evangelische und katholische **Gesangbücher** in einfachen wie eleganten Einbänden.

---

**Ein Hauslehrer**
für Elementargegenstände mit bescheidenen Ansprüchen wird von sofort gesucht. Offerten unter No. 5536 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

---

**Für Badegäste!**
**Auf dem Gute Carlikau, gehörig zu Zoppot, sind möblirte Sommerwohnungen mit eigener Badebude zu vermiethen.**

---


Das

**Möbel-Magazin**

von

**Otto Jantzen**

**vorm. H. A. Paninski und Otto Jantzen,**
**Langenmarkt 2, im Jantzen'schen Hause,**
empfiehlt in bester Arbeit und zu billigsten festen Preisen
**Sophas** in kräftigsten Polstern mit Damastbezug 20—26 Rp., geschweifte Sopha's mit Rips 30 Rp., desgl. in Plüsch 36 Rp.
**Speise- und Sophatische** von 5, 9, 10, 12, 15 Rp. etc.
**Wäschespinde,** 5, 7, 13, 15 Rp. etc., **Silberschränke** 20, 22, 25 Rp. bis zu den feinsten.
**Kleiderspinde** 1 und 2 Thüren, 12, 13 u. 15 Rp.
**Stühle** pr. ½ Dtzd. 9 u. 11 Rp., Wiener Stühle pr. ½ Dtzd. 13—15 Rp.
**Büffets** in nussbaum u. mahagoni v. 38 Rp. an bis zu den grössten Mustern.
**Damen- u. Herren-Bureaux** 44—58 Rp., sowie Damen- und Herren-Schreibtische zu 21, 22, 23 Rp. etc.
**Bettgestelle** in birk., mahagoni und nussbaum, in kiefern polirt à Stück complet 19 Rp. (incl. Federmatratze u. Kopfpolster).
**Wasch-Toiletten** à 2, 4, 7 und 9 Rp., sowie feinere mit Marmor-Aufsatz.
**Pfeilerspiegel** (Crystall) mit Marmor-Console in Gold oder polirt und gekehlten Holzrahmen 30 Rp., **Sopha-Spiegel** von 2 Rp. an.
Complete Speise- u. Schlafzimmereinrichtungen stets in jeder Holzart am Lager.


---

**van Houten's**

**Reiner Cacao.**

Durch Certificate der ersten Chemiker und berühmter Aerzte ist zur Genüge bewiesen, daß dieser Cacao sich vor allen anderen Cacao-Präparaten und Chocoladen auszeichnet und zwar durch:

1. **Vollkommene Reinheit,**
2. **Delicaten Geschmack und Aroma,**
3. **Reichthum an nahrhaften Substanzen von leichter Verdaulichkeit, wodurch er billiger als alle anderen zu stehen kommt, indem ein Pfund genügend ist für 100 Tassen,**
4. **Bequemlichkeit im Gebrauch.**

Dieser Cacao wird verkauft in runden Blechbüchsen von 1/2, 1/4 und 1/8 Kilo bei

**A. Fast, Langenmarkt 33|34.**

---

**Geschickte Klempner**
**finden lohnende Accordarbeit in der**
**Artillerie-Werkstatt**
**zu Danzig.**

---

Ein junger Kaufmann mit allen Comtoir-Arbeiten vertraut, der Caution stellen kann, sucht sofort oder später Stellung Gef. Adr. werden unter 5479 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

---

**Agenten**
werden sofort für eine Deutsche Vieh-Versicherungs-Bank in allen Städten und größeren Dörfern in Westpreußen unter sehr günstigen Bedingungen angestellt. Adressen mit Referenzen sind unt. No. 5550 an die Expedition dieser Ztg. einzusenden

---

**Ein Beamter**
sucht als Fabrikinspector, Verwalter &c. Stellung. Gute Atteste stehen zur Seite. Gef. Off. werden unter 5554 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

---

**Eine geprüfte Lehrerin,**
die schon mehrere Jahre unterrichtet hat. sucht zum 1. Sept. resp. Octbr. ein Engagement an einer Privatschule oder als Erzieherin. Gef. Off. werden unter 5557 in der Exp. d. Ztg. erb.

---

Eine gut empfohlene
**französische Bonne**
sucht zum 1. Sept. oder Octbr. ein Engagement. Nähere Auskunft ertheilt gütigst Frau **John, Gr. Watkowitz** bei Stuhm.

---

**Ein tücht. Stellmacher**
wünscht von sogleich oder Martini d. J. eine Stelle als **Hofmeister** auf einem Gute. Gef. Auskunft giebt die Exp. d Ztg unter 5522.

---

**Für eine Säcke-Fabrik und Leinen-Geschäft wird unter günstigen Bedingungen ein mit dieser Branche genau vertrauter**
**junger Mann gesucht.**
**Derselbe muß gute Referenzen besitzen und sich auch zum Reisenden qualifiziren. Eintritt am 1. October, oder auch früher.**
Adressen werden unter No. 5508 in der Exped dieser Ztg. erbeten.

---

Ein Herr sucht auf dem Lande eine Pension, in der Nähe Danzigs, auf einige Wochen. Adr. mit Preisangabe werden unter 5553 in der Exp. dieser Ztg erb.

---

**Ein Ladenlokal,**
**zu jedem Geschäft passend, nebst Stuben, Entrée, Küche, Keller, Boden, Hof (unter Glasdach) ist vom 1. October zu vermiethen.**
**Näheres Poststraße No. 2.**

---

**Forsthaus Schäferei bei Oliva, finden 2 Mädchen für den Sommer Pension nebst Unterricht in allen Lehrgegenständen und der Musik, von einer für höhere Töchterschulen geprüften Lehrerin.**

---

In einer gebildeten Familie werden noch Knaben in Pension gewünscht. Näh. Krebsmarkt 6.

---

Ein elegant möblirtes Zimmer, nur auf Wunsch mit Burschengelaß ist Fleischergasse 47b. vis-a-vis Kaserne Wieben sofort zu verm. Zu erfragen 2 Tr.

---

**Steindamm 25 ist eine herrschaftl. comfortable Wohnung, bestehend aus 12 Zimmern, Badeeinrichtung &c. nebst Stall u. Wagenremise** z. 1. Ocbr. cr. zu verm. Näh. daselbst im Comtoir.

---

**Erdbeer-Bowle,**
**täglich frisch angestellt, sowie sämmtliche Biere auf Eis, empfiehlt**
**A. Hannemann,**
5552) **Vorstädt. Graben 21.**

---

**Restaurant du passage,**
**1. Damm No. 2.**
**Feine Damenbedienung.**
5422) **R. Schmidt.**

---

**Schröder's Garten**
**am Olivaer Thor (Röll).**
**Donnerstag, den 6. Juli cr.:**
**Militair-Concert.**
Anfang 6 Uhr. Entree 10 ₰.
**Röll.**

---

**Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.**
**Donnerstag, den 6. Juli cr.:**
**Großes**
**Militair-Concert**
von der aus 42 Mann bestehenden Capelle des Königl. Ostpr. Füs.-Regiments No. 33, unter Leitung ihres Dirigenten
**H. Laudenbach.**
Entree à Person 15 ₰ Kinder 5 ₰.
Anfang 7 Uhr.

---

**Selonke's Theater.**
Donnerstag, den 6. Juli: **Großes Militär-Concert. Theatervorstellung. Ballet.** U. A.: **Die Sonntagsjäger.** Posse mit Gesang. **Auf dem Wasser.** Lustspiel. **Ein systematischer Don Juan.** Schwank.

F. G. B. d. 12.

---

**Neue Matjesheringe**
(feinste Qualität),
**frisches feinstes Speiseöl**
empfiehlt
**F. E. Gossing,** Jopen und Portechaiseng.-Ecke 14.

---

**Holländer Süßmilchkäse**
(feinste Qualität) empfiehlt
**F. E. Gossing,** Jopen- und Portechaiseng.-Ecke 14.

---


Verantwortlicher Redacteur: H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann Danzig.


**Hierzu eine Beilage.**

# Beilage zu No. 9818 der Danziger Zeitung.

Danzig, 5. Juli 1876.


## Bekanntmachung.

Für die Werft sollen 20 Riffelbleche (quadratisch gerippte Flurplatten) beschafft werden.

Lieferungsofferten sind versiegelt mit der Aufschrift „Submission auf Lieferung von **Riffelblechen**" bis zu dem

**am 17. Juli cr.,**

Mittags 12 Uhr,

im Bureau der unterzeichneten Behörde anberaumten Termine einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen, welche auf portofreie Anträge gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden, liegen in der Registratur zur Einsicht aus.

Danzig, den 4. Juli 1876.

**Kaiserliche Werft.**

## Parzellirungs-Anzeige.

Das dem Gasthofbesitzer Hrn. **Strehlke** gehörige Kruggrundstück in Nieder-Prangenau belegen, 2 Meilen von Danzig und 1/4 Meile von der Chaussee, werden wir im Ganzen oder in beliebigen Parzellen verkaufen. Wir haben hierzu einen Termin **auf den 20. Juli cr., Vorm. 10 Uhr, in der Behausung des Hrn. Strehlke daselbst** angesetzt.

Die Herren Käufer werden darauf aufmerksam gemacht, daß das Grundstück aus 114 Morgen Ackerland, mit guten Wiesen, Gasthaus, Gaststall, Scheune, Stallung u. 3 Familienhäusern besteht, ein Theil des Landes, welches sich zu Fabrikanlagen eignet, grenzt an die Radaune, Wassermühle 2c. Das Gasthaus, worin auch Bäckerei angelegt, ist eine sehr gute Nahrungsstelle und wird mit einigen Morgen Land gut zu kaufen sein. Die Familienhäuser werden nach Belieben auch einzeln verkauft. Kirche im Orte.

**H. Meyer & S. Eisenstädt**

in Schöneck.

## Dampfboot-Verkauf.

Anderweitiger Unternehmungen halber bin ich gezwungen, mein, die Tourfahrten zwischen Zoppot u. Adlershorst fahrendes, im guten Zustande befindliches Dampfboot billig zu verk. **A. Liebricht,** Zoppot.

## 100 Schock Dachrohr und 50 Schock Gypsrohr

können von ankommender Ladung noch abgegeben werden **Altstädt. Graben 44.**

5031) **Gustav Wernick.**

**Allen Freunden der Naturkunde (Botanikern, Mineralogen, Chemikern, Pharmaceuten, Landwirthen, Jägern, Gärtnern, Hüttenbeamten, Ornithologen, Ethnographen, Entomologen, Bienenwirthen 2c. 2c., wie auch allen Bibliotheken von Lehranstalten auf das angelegentlichste empfohlen.**

Bei Beginn des **neuen Quartals** ladet die unterzeichnete Verlagshandlung ergebenst ein zum Abonnement auf **die bald 25 Jahre bestehende**

# Die Natur

illustrirte populär naturwissenschaftliche Zeitschrift, herausgegeben von Dr. **Otto Ule** und Dr. **Carl Müller von Halle.** Jede Woche **1) mehrere Originalaufsätze, 2) Literaturberichte, 3) eine Reihe Mittheilungen** aus verschiedenen naturwissenschaftlichen Gebieten, **4) Briefkasten** für Leser, welche über irgend einen naturwissenschaftlichen Gegenstand **Auskunft, Aufklärung** oder **Belehrung** suchen. **Adresse:** „Redaction der Natur" oder G. Schwetschke'sche Verlagshandlung in Halle a. S., **5) Extrabeilagen** während der **Philadelphia-Ausstellung** über naturwissenschaftliche Gegenstände derselben, **6)** treffliche **Original-Illustrationen.** Preis pro Quartal 3 M. Alle Buchhandlungen und Postanstalten nehmen Abonnements an.

**G. Schwetschke'scher Verlag in Halle a. S.**

## ALFRED ROYER DE LA BASTIE, CHATEAU RICHEMONT

**par Pont d'Ain, einziger und alleiniger Erfinder des Hartglas (verre trempé)**

bringt auf die ihm unausgesetzt zugehenden Anfragen zur gefälligen Kenntnissnahme, dass er die ihm in ganz Deutschland gegebenen Patente mit allen darauf haftenden Rechten und Pflichten und allen sich daran knüpfenden Geschäften, dem

**Centralbureau der deutschen Hartglas-Industrie, Stahl, Berlin W.**

**Behrenstrasse No. 53**

übertragen hat. Nur die durch dieses Bureau in den Handel gebrachte Waare ist nach dem Verfahren Bastie gehärtet und darf andere keinen Anspruch darauf machen, mit jenem irgend etwas gemein zu haben.

Da sich das Hartglas äusserlich nicht von dem gewöhnlichen unterscheidet, ist angeordnet, dass jeder gehärtete Glasgegenstand mit oben abgebildeter Schutzmarke versehen wird, welche neben der Firma des Centralbureau die Worte „Patent A. de la Bastie" und die Initialen des betreffenden Fabrikanten trägt. Der Käufer wird daher in seinem eigenen Interesse ergebenst ersucht, stets auf diese Marke achten zu wollen, da überall wo sie fehlt, keine Garantie für die Echtheit der Waare übernommen wird und es schon wiederholt vorgekommen ist, dass gewöhnliches Glas als Hartglas angepriesen und verkauft worden ist.

**Patentverletzungen u. Missbrauch der Schutzmarke werden zur gesetzlichen Bestrafung gebracht.**

Unsere großen Läger

## Böhmischer Bettfedern und Daunen

**Langenmarkt No. 21,**

**Milchkannengasse No. 12,**

empfehlen wir zur gefälligen Beachtung.

Sämmtliche mit Dampf gereinigte Bettfedern sind geruchlos, staubfrei und rein sortirt, so daß dieselben gleich in den Betten benutzt werden können. (4172

**R. Deutschendorf & Co.**

## Kalk

frisch gebrannt und direct aus dem Ofen, ab Kalkbrennerei Brösen, sowie ab Lager Danzig offerirt

**W. Wirthschaft,**

**Gr. Gerbergasse 6.**

## Es wird eine Besitzung

**6 bis 700 Morg. zu pachten gesucht.**

Gef. Adr. werden unter 5515 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Im Monat Mai traten plötzlich an mehreren Theilen meines Körpers **rheumatische Lähmungen** ein, welche **namentlich die Gelenke** belegten. In ganz kurzer Zeit verbreitete sich dieses Uebel **über den ganzen Leib,** so daß ich **mich nicht bewegen** konnte, ohne die **fürchterlichsten Schmerzen** zu empfinden.

**Alle Mittel,** die es für dieses Leiden giebt, wurden angewendet **ohne den mindesten Erfolg.** Zufällig las ich ein **Dankschreiben** von einem **geheilten Patienten,** den **Balsam Bilfinger*** betreffend. Ich **zögerte** auch **keinen Augenblick** davon Gebrauch zu machen, und schon nachdem ich **3 Flaschen verbraucht** hatte, war ich **soweit hergestellt,** daß ich **wieder gehen** konnte. Ich habe **diese Kur fortgesetzt** und sehe jetzt zu **meiner größten Freude,** daß ich **vollständig geheilt** bin.

Ich sage Herrn **Dr. v. Bilfinger** hiermit meinen besten Dank und werde auch stets bemüht sein, aus Dankbarkeit **dieses ausgezeichnete Heilmittel** zu empfehlen.

Abbau Pustichow (Kreis Belgard), 28. September 1875.

**Knaak** (Lehrer).

Daß die Aussage des Lehrer Knaak **der Wahrheit gemäß** ist, wird demselben hiermit unter **Beidrückung des Ortssiegels** bescheinigt.

Pustichow, 20. September 1875.

**Manke,** Schulze.

* Zu beziehen durch:

**Rich. Lenz,**

**Danzig, Brodbänkengasse 48.**

*L. Kalkmann.*

## Cigarrenfabrik in Bremen.

Cigarren im Preise von 40—400 Reichsmark. Preis-Courante auf Verlangen gratis und franco.

## 3 Lehrlinge

sucht **W. A. Boss,** Kupfer- u. Messingwaaren-Fabrikant, **Dirschau.** (434

**Commissions=Lager** von

# Drahtseilen und Zaundraht

zu
**Transmissionen, Fährkabeln, Schiffstakelagen 2c.**
bei

**A. Ulrich,**
**18. Brodbänkengasse 18.**

---

**Prima Erd= und Metallfarben, in Oel geriebene Farben in beliebiger Auswahl, Leinöl, dopp. gekochten Leinöl=Firniß, Lacke in Spiritus u. Oel, für Holz, Metall und Leder, beste Qualität, empf. bei billigster Notirung**

**H. Regier,** Hundegasse 80.

---

**Den Herren Schiffscapitänen**

empfehle vorzüglich wirkende Conservationsflüssigkeit für Trinkwasser und Fleisch. Jede Flasche ist mit ausführlichem Bericht über die Wirksamkeit und mit genauer Gebrauchsanweisung versehen.

Apotheker **Hugo Gronwald.**

Niederlage bei Herren Schiffshändler **Brandt, Langebrücke,** und **A. Ulrich, Brodbänkengasse.** (3115

---

**Von Leder:**

**Treibriemen,**
**Schläuche,**
**Feuereimer.**

**Von Hanf:**

**Treibriemen,**
**Schläuche,**
**Feuereimer.**

**Gummiplatten, do. Schläuche** für **Bierbrauereien** u. sonst. technische Fabrikate in Gummi fertigt und liefert in größeren Quantitäten

**Ed. Trosiener,**
**Danzig, 4. Damm No. 11.**

Anfrage franko.
Bescheid do.

---

**Ein Hypotheken=Capital von 4000 Rp.** erste Stelle à 5% Zinsen, Dirschau, mit Land und mehr als pupillarisch sicher, ist zu cediren.

Adr. werden unter No. 5464 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

---

# Vlissingen-Queenboro'-London

**Täglicher Post=, Personen= und Güter=Dienst**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| von Cöln | 1 40 Nachm. | **Sonntag kein Dienst.** | von London | 8 45 Abends. |
| „ Venlo | 4.— „ | | „ Vlissingen | 9.30 Morgs. |
| „ Vlissingen | 8.40 „ | | in Venlo | 1.52 Nachm. |
| in London | 8 — Morg. | | in Cöln | 4.40 „ |

Directe Billet=Ausgabe und Gepäckeinschreibung von allen Hauptstationen. Auskunft ertheilen Th. Cook & Son, London, Cöln, Brüssel; J. J. Niessen, Cöln, Brasch & Rothenstein, Mauerstr. 53, Berlin W., Hampe & Saenger, Leipzig, sowie das Bureau der Gesellschaft **Zeeland** in Vlissingen.

---

# Englische Biscuit.

Mein reichhaltiges Sortiment **englischer Biscuit** in kleinen Blechdosen und ausgewogen empfehle ich zu den billigsten Preisen.

**A. Fast, Langenmarkt 33|34.**

---

**Hauptniederlage natürlicher Mineralwässer.**

Den Empfang frischer Sendungen natürlicher Mineralwässer, als: Adelheids=Quelle, Carlsbader, Emser, Eger Salz und Franz, Friedrichshaller, Hunyadi Janos, Marienbader, Schwalbacher, Vichy, Wildunger 2c. zeigt ergebenst an

**Fr. Hendewerk, Danzig.**

---

**Die Bestände unserer vorräthigen Maschinen,**

bestehend in:

**Dreschmaschinen, Roßwerken, Häcksel=Maschinen, Pflügen, Eggen und dergl., Dampfmaschinen von 1—10 Pferdekräften, 1 completen Röhrenkessel (40 bis 47 □=Mtr. Heizfläche, Hähnen, Ventilen 2c., 1 compleren Horizontalgatter, Heedepressen und Lumpenpressen**

offeriren wir zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

**Königsberger Maschinenbau=Actien=Gesellschaft „Vulkan" in Liq.**

**Joh. Otto Meyer. F. H. Magnus. G. Graade.**

---

**Schuh= und Stiefel=Magazin von**
**Fr. Kaiser, Jopengasse No. 20, 1 Treppe.**

Wer die Wichse nicht für gut befindet, erhält den Betrag zurück.

**Flüssige Stiefelwichse.** Die von mir seit 25 Jahren für mich und meine werthen Kunden zubereitete flüssige Stiefelwichse, welche, abgesehen von ihrer Billigkeit, ohne dem Leder zu schaden, einen feinen tiefschwarzen Glanz erzeugt, und sich für den feinsten Salon=Stiefel sowohl, wie für den gröbsten Wasserstiefel eignet, halte jetzt zum allgemeinen Verkauf. In Bairisch=Bierflaschen à 50 ₰, ohne Flasche 40 ₰.

**Fr. Kaiser,** Jopengasse 20, 1 Tr.

---

**Ein tücht. pract. Brenner** wird zum sofortigen Antritt als **Unterbrenner** gesucht, auf dem Dominium **Nassenheide** bei Grambow.

---

**Gegen freie Station** (auch ohne Logis) wünscht ein Lehrer Kindern Elementar= und Unterricht in der franz. Sprache in einem Badeort bei Danzig zu ertheilen.

Offerten u. 5346 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

---

**Durch bedeutende persönliche Einkäufe** in allen gangbaren Sorten

**Ostpr. Leinewand**

ist mein Lager in diesem Artikel der Art completirt, daß ich in der Lage bin, **große Posten davon, bei Berechnung äußerst billig. Preise, abzulassen.**

**J. Kickbusch,**
Firma: **J. A. Potrykus,**
Glockenthor 143. Holzmarkt=Ecke.

---

**Ripspläne, Getreidesäcke**

von starkem Drillich mit Streifen, zu 3 Scheffel Inhalt, empfiehlt räumungshalber à 15 und 16 Sgr.

**J. Kickbusch,**
Firma: **J. A. Potrykus,**
Glockenthor 143, Holzmarkt=Ecke.

---

**Frische Pommersche**

**Leinewand u. weißen Hosendrillich**

empfing und empfiehlt enorm billig

**J. Kickbusch,**
Firma: **J. A. Potrykus,**
Glockenthor 143, Holzmarkt=Ecke.

---

**Ein Gut**

von beinahe 1400 Morg. preuß. in guter Gegend Westpreußens an 2 Eisenbahnen gelegen, mit guten Gebäuden, Inventar und Saaten, ist bei 23 bis 25 Mille Rp. Anzahlung, sofort für den billigen aber festen Preis von 57 Mille Rp. zu verkaufen, Hypotheken fest zu 5 u. 5¼ % incl. Amortisation. Selbstkäufer erfahren das Näh. unter **K. 100. Jablonowo** postlagernd. Commissionäre verbeten.

---

**Ein Gut**

im **Culmer Kreise,** 640 Morg. groß, mit gutem Boden, vollständigem Inventar und Gebäuden, ist bei 18000 Rp. Anzahlung unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. durch Rentier **H. Gehrmann, Culm.**

---

**Ein Geschäftshaus**

in der Hundegasse, nahe der Post, frequent gelegen, großer Laden, 1., 2. u. 3. Etage Wohnung und Lagerräume, große Doppelkeller mit Wasserleitung, extra Eiskeller, soll zum 1. Octbr. d. J. im Ganzen vermiethet werden. Räume die der Miether nicht benutzt, können weiter vermiethet werden. Näh. **Langenmarkt 2,** im Comtoir.

---

**Sprungfähige Merino=Kammwoll=Böcke und Breitenburger Bullen, sowie Bull=Kälber sind verkäuflich in Rezin per Praust.**

5476) **Bertram.**

---

**Versetzungshalber** steht ein noch neues **Pianoforte** billig zu verkaufen bei **Kellner in Gardschau.**

---

**Ein** 15jähriges junges Mädchen, welches eine gute Handschrift schreibt und gut rechnet, sucht in einem kaufmännischen Geschäft Stellung. Adr. werden unter 5517 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

---

**Ein verh. Inspector,**

der noch in Stellung ist, und zugleich eine Meierei in Betrieb hält, sucht von August oder später Stellung. Gef. Auskunft ertheilt die Exp. dieser Ztg. unter 5520.

---

**Einen Gehilfen**

**für Laden und Comtoir, der poln. sprechen kann, brauchen**

**L. Dammann & Kordes**
**in Thorn.**

---

Eine erfahrene, geprüfte, musikalische

**Erzieherin**

wird für 2 Mädchen von 11—13 Jahren auf dem Lande zu Octbr. d. J. gesucht.

Näheres Schüsseldamm 29, 1 Tr.

---

**Ein solider energischer Inspector** wird für ein Gut gesucht. Näheres Hundegasse 49, parterre.

---

**Zwei Damen,** eine junge musik. wünscht Engagem. als Stütze der Hausfrau u. kl. Kindern den ersten Unterricht zu erth., auch a. d. Lande. Eine ält. bei Patienten od. als Repräsent. Selbige würd. gerne u. gewissenh. kl. Waisen Mutterstelle ersetzen. Hohes Geh. w. nicht beanspr., dageg. anst. Behandl. erb. Gef. Off. werden u. 5501 in der Exp. d. Ztg. erb.

---

**Ein älth. rüst. Inspector,**

der viele Jahre selbstständig große Güter bewirthschaftet, mit den besten Zeugn. versehen, sucht Beschäftigung auf dem Lande oder in der Stadt als Aufseher. Adr. w. unter 5533 in der Exp. d. Ztg. erb.

---

**Eine** sehr leistungsfähige Fabrik für **Papier=Sargverzierungen** und geprägte **Schlüsselschilder** wünscht mit einem **Grosso=Haus,** welches mit Schreiner=Artikeln regelmäßig reisen läßt, in Verbindung zu treten.

Offerten unter **R. C. 942** an die Herren **Haasenstein & Vogler in Chemnitz.**

---

**Martha=Herberge** Neugarten No. 23 sind 2 Zimmer mit Eintritt in den Garten von August ab und 1 kleines Häuschen auf dem Hofe, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Boden, Keller an ruhige Einwohner von gleich zu vermiethen.

---

**Das Haus am brausenden Wasser No. 8** (Ritterthor) mit 5 bis 6 Zimm., Keller, Boden etc., sehr freundl. gelegen, ist vom 1 October zu verm. Näh. Fischmarkt 23.

---

**Neugarten 20 B.** ist die **Bel-Etage,** bestehend aus 7 Zimmern, incl. Badezimmer, Garten 2c. 2c. vom 1. October cr. zu vermiethen. (4891

---

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.